



Geschäftsbericht 2018

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft

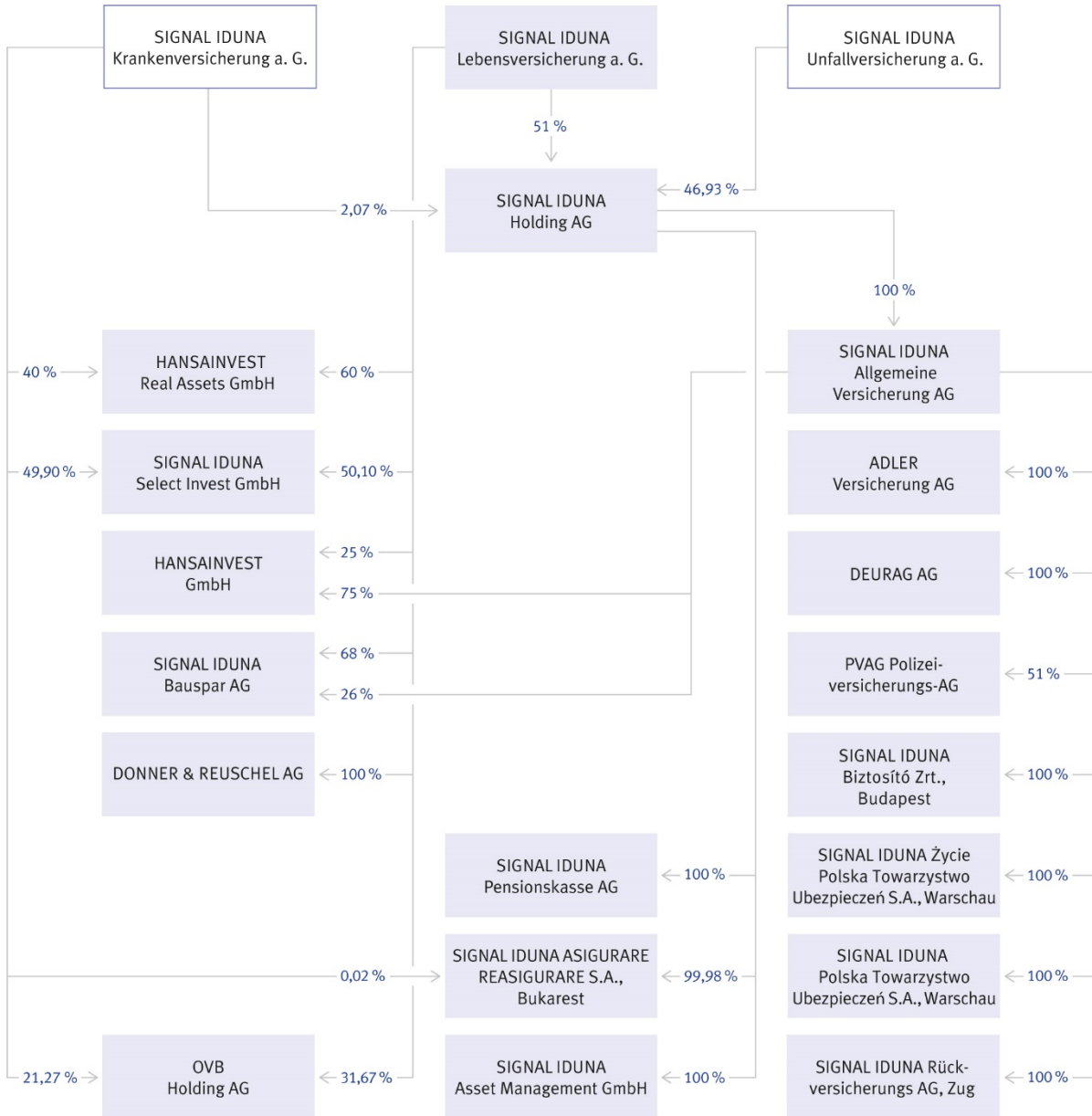
		2018	2017	2016
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,193	1,216	1,230
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	1,983	2,026	2,065
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,539	2,540	2,552
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,186	7,584	8,227
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.379	1.409	1.446
Krankenversicherung		2.863	2.819	2.699
Schaden- und Unfallversicherung		1.359	1.324	1.317
Rückversicherung		139	136	122
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		162	159	171
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.841	3.759	2.306
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.686	1.546	1.591
Krankenversicherung		2.350	2.295	2.220
Schaden- und Unfallversicherung		903	875	887
Rückversicherung		102	100	87
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.617	22.447	21.888
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		23.944	22.874	22.383
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.460	3.356	3.259
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		598	576	536
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		1.067	982	930
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		16.331	13.909	10.604
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.490	8.920	8.212
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.329	7.648	8.127
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		21.398	27.435	27.917

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2018

Hauptversammlung am 28. Juni 2019



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum SIGNAL IDUNA Leben Konzern.

7	Lagebericht
33	Jahresabschluss
34	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018
38	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
41	Anhang
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
48	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2018
50	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018
57	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
59	Sonstige Angaben
61	Organe
63	Konzernangaben
64	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
67	Bericht des Aufsichtsrates
68	Überschussanteile für die Versicherungsnehmer
79	Servicenet

SIGNAL IDUNA Gruppe startete erfolgreich ins Transformationsprogramm VISION2023

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf über 5,7 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 76 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Pensionskasse erzielte eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,6 %

SIGNAL IDUNA Pensionskasse erhöhte die Zinszusatzreserve in 2018 um 26,9 Mio. EUR

SIGNAL IDUNA Pensionskasse gewann 2.343 neue Verträge hinzu

SIGNAL IDUNA Pensionskasse steigerte den Marktanteil im Neugeschäft (gemessen in Beitragssumme) um 3 %-Punkte auf 16,4 %

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Der globale Aufschwung setzte sich auch im Jahr 2018 weiter fort, hat aber im zweiten Halbjahr an Dynamik verloren. Vor allem haben die USA durch ein hohes preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt (BIP) zum Wachstum beigetragen. Dennoch gab der von den USA ausgehende Protektionismus Anlass zur Sorge. Insbesondere der drohende Handelskrieg mit China verunsicherte die Weltwirtschaft.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Verlauf des Jahres 2018 moderat. Das Wachstum der europäischen Wirtschaft betrug 1,9 % (Vorjahr: 2,3 %). Die Inflationsrate betrug knapp 2,0 % und lag damit deutlich über den Vorjahreswerten. Nach Griechenland ist Italien – immerhin die viertgrößte Wirtschaft Europas – dabei, mit seiner Schuldenpolitik zu einem weiteren, vielleicht größeren Risiko für den Euro zu werden. Die französische Regierung steht unterdessen aufgrund der „Gelbwestenbewegung“ unter Druck.

Der Aufschwung in Deutschland setzte sich auch in diesem Jahr fort – hat allerdings an Fahrt eingebüßt. Zu Beginn des vierten Quartals gab es einen Rückgang, da insbesondere die Industrieproduktion – bedingt durch Probleme der deutschen Automobilindustrie mit dem neuen Testzyklus der Dieselmotoren – schwächelte. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wuchs in 2018 um 1,5 % und betrug nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2018 3,4 Billionen EUR.

Die Verbraucherpreise – insbesondere durch steigende Energiepreise – zogen in Deutschland auch in 2018 weiter an. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2018 von knapp 44,8 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung widerspiegelt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2018 5,2 % (Vorjahr: 5,7 %).

Dies führt zu einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Der private Konsum und die Sparquote sind weiterhin hoch.

Entwicklung der Kapitalmärkte

2018 war für die Kapitalmärkte wieder ein schwieriges Jahr, das Anlegern so gut wie keine Möglichkeit ließ, positive Renditen zu erwirtschaften. Die diversen Belastungsfaktoren – allen voran der Handelskonflikt zwischen den USA und China – sorgten zunehmend für Unsicherheit an den Märkten und für eine entsprechend abnehmende Risikobereitschaft der Investoren. Hinzu kamen die Ungewissheit im Hinblick auf die konkrete Ausgestaltung des „Brexit“ sowie der Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission. Die realwirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung – Abkühlung des Welthandels sowie eine abnehmende Investitionsneigung – hinterließen ihre Spuren auch an den Kapitalmärkten.

Die Heterogenität innerhalb der Eurozone beeinflusste auch 2018 weiterhin die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch wenn die Rahmenbedingungen ein restriktiveres Vorgehen bereits ermöglicht hätten, erfolgte nur ein langsamer Kurswechsel. Die EZB beendete ihr Anleihekaufprogramm zum Jahresende grundsätzlich und wird ab 2019 keine zusätzlichen Anleihen mehr erwerben, aber sie blieb ihrem expansiven Kurs treu, denn sowohl der Leitzins als auch der Einlagenzins blieben mit 0,0 % bzw. -0,4 % ein weiteres Jahr unverändert.

Währenddessen setzte die US-Notenbank ihren Zinserhöhungskurs fort und erhöhte ihren Leitzins in weiteren vier Schritten. So stieg die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen in der Spitze auf deutlich über 3 % an. Zum Jahresultimo betrug die Rendite 2,69 % – ein Plus von 0,28 %-Punkten im Vergleich zum 31. Dezember 2017.

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg im Jahresverlauf zwar auch temporär, sank jedoch zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahresultimo um 0,19 %-Punkte auf 0,24 %. Dabei profitierten die Bundesanleihen auch von ihrem Status als „sicherer Hafen“ vor dem Hintergrund des „Brexit“ und der Situation in Italien. Im Vergleich dazu stieg

die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen um 0,73 %-Punkte auf 2,74 %.

An den Aktienmärkten zeigten sich – nach neuen historischen Höchstständen noch zu Beginn des Jahres – insbesondere im vierten Quartal deutliche Kursverluste. So verlor der DAX 30 im Vergleich zum 31. Dezember 2017 18,3 % an Wert. Auch die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx50 – verzeichneten einen Wertverlust von 14,3 %.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wären. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlstand und Beschäftigung. Die Erfahrung in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen, wie bei Naturkatastrophen, erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen von mehr als 1,4 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiler werden.

Das Umfeld der deutschen Versicherungswirtschaft befindet sich massiv im Umbruch. Themen wie die Digitalisierung, das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld, umfangreiche Regulierungsreformen, neue Risikolandschaften bedingt durch den demografischen Wandel und die Veränderung des Klimas beeinflussen den Wettbewerb und die Innovationsdynamik der Branche stark. Die etablierten Versicherer müssen sich

den neuen Trends anpassen, um weiterhin am Markt erfolgreich zu sein, gerade auch vor dem Hintergrund einer veränderten Wettbewerbslandschaft. Weiterhin ist die Branche durch einen gesättigten Markt und ein stagnierendes Wachstum belastet.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ergab sich für das Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 2,1 % auf 202,2 Mrd. EUR. Alle Sparten verzeichneten ein leichtes Wachstum. Die Beiträge der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 3,3 % auf 70,6 Mrd. EUR. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Zuwachs um 1,4 % auf 91,9 Mrd. EUR, der hauptsächlich durch einen Anstieg der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung um 8,0 % getragen wurde.

Lebensversicherungen und Pensionskassen im Markt

Die anhaltende Niedrigzinsphase auf den Kapitalmärkten hat den Lebensversicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2018 weiterhin belastet. Doch auch in diesem Umfeld konnte die Lebensversicherung ihre Rolle als wichtiger Eckpfeiler der Altersversorgung unter Beweis stellen. Mit ihrem auf Langfristigkeit angelegten Geschäftsmodell hat die Lebensversicherung sich erneut als stabil erwiesen. Nur die Lebensversicherung sichert das Langlebkeitsrisiko dauerhaft ab und bietet durch die Gewährung langfristiger Garantien eine hohe Planungssicherheit bei der Alters- und Hinterbliebenenvorsorge sowie bei der Absicherung der Arbeitskraft. Durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen zeigt die deutsche Lebensversicherung auch in kritischen Zeiten auf dem Kapitalmarkt ihre Solidität und Zuverlässigkeit.

Aufgrund des seit Jahren andauernden historisch niedrigen Zinsniveaus wurde 2011 vom Bundesfinanzministerium die Deckungsrückstellung um eine zusätzlich in Abhängigkeit vom Marktzins aufzubauende Zinszusatzreserve (ZZR) ergänzt. Diese soll die langfristige Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen auch in einer lang andauernden Niedrigzinsphase gewährleisten. Ende 2017 betrug diese Reserve branchenweit bereits ca. 60,0 Mrd. EUR.

Im Oktober 2018 hat das Bundesfinanzministerium durch eine Verordnung die Berechnungsvorschrift zum Aufbau der ZZR angepasst. Hauptänderung ist die Einführung eines Zinskorridders für den zur Bestimmung der Höhe der ZZR relevanten Referenzzins. Der Korridor bewirkt, dass sich sowohl der Aufbau als auch der irgendwann mögliche Abbau der ZZR zeitlich strecken. Der GDV schätzt, dass sich in 2018 der Aufwand für die ZZR der Lebensversicherer insgesamt von ca. 20,0 Mrd. EUR auf ca. 5,0 Mrd. EUR durch die Anpassung reduziert.

Nach Angaben des GDV stiegen die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.) im Jahr 2018 um 1,4 % auf 91,9 Mrd. EUR; bei den Pensionskassen fiel der Wert um 4,1 % auf 2,5 Mrd. EUR.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung insgesamt lag zum Jahresende 2018 – gemessen in Anzahl der Verträge – bei 86,5 Mio. Hauptversicherungen und damit um 1,4 % unter dem Vorjahresniveau; bei den Pensionskassen verringerte sich der Bestand nach Anzahl um 0,3 % auf 3,7 Mio. Hauptversicherungen.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 4,8 Mio. neue Verträge abgeschlossen. Dies sind 5,1 % weniger als im Vorjahr. Bei den Pensionskassen konnten 65 Tsd. neue Verträge akquiriert werden. Die Zahl der Neuabschlüsse nahm um 7,5 % ab.

Das Neugeschäft nach laufenden Beiträgen wuchs in der Lebensversicherung i. w. S. um 1,9 % auf 5,3 Mrd. EUR; bei den Pensionskassen ging das Neugeschäft nach laufendem Beitrag um 19,2 % auf 58,2 Mio. EUR zurück.

Die Stornoquote nach laufenden Beiträgen lag für die Lebensversicherungen insgesamt mit 4,2 % leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Stornoquote bezogen auf die Anzahl der Verträge betrug 2,6 %. Für die Pensionskassen lag die Stornoquote bei 4,0 % des laufenden Beitrags bzw. 1,5 % der Verträge.

Die an die Kunden ausgezahlten Leistungen erreichten bei der Lebensversicherung die Summe von 80,6 Mrd. EUR; das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %.

Die Pensionskassen zahlten insgesamt 1.160,0 Mio. EUR an Ihre Kunden aus (+13,9 %).

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Die SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft (SIGNAL IDUNA Pensionskasse) deckt mit ihren Produkten im Rahmen des Angebots der SIGNAL IDUNA Gruppe zur betrieblichen Altersversorgung den Durchführungsweg Pensionskasse ab.

Die von der SIGNAL IDUNA Pensionskasse verfolgte Kombination aus langfristig ausgerichteter, sicherheitsorientierter Kapitalanlagestrategie und einem professionellen Risikomanagement ermöglichte es – wie auch in den Vorjahren – ihre Kunden vor den Auswirkungen der allgemein volatilen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt zu schützen.

Das gesamte Neugeschäft gegen laufenden Beitrag der SIGNAL IDUNA Pensionskasse belief sich auf 9,1 Mio. EUR im Jahr 2018. Dies bedeutet einen Rückgang der laufenden Neugeschäftsbeiträge um 1,9 %, dieser ist deutlich geringer als die Veränderung im Markt, der gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 19,2 % hinnehmen musste.

Festverzinsliche Wertpapiere bilden traditionell den Kern der Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen. Insofern ist es bemerkenswert, dass mit der SIGNAL IDUNA Gruppe 2018 ein Versicherer als „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ ausgezeichnet wurde. Die SIGNAL IDUNA Gruppe gehört zu jenen Anlegern, die bereits seit geraumer Zeit umfangreiche Erfahrungen mit alternativen Anlageklassen sammelt. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass die SIGNAL IDUNA bereits seit 18 Jahren im Bereich Private Equity aktiv ist. Für die SIGNAL IDUNA Gruppe ist es der 15. Award.

Produkte der SIGNAL IDUNA Pensionskasse

Für ihre Kunden hält die SIGNAL IDUNA Pensionskasse eine umfassende Produktpalette für die betriebliche Altersversorgung (bAV) bereit.

Im Jahr 2018 wurde der Fokus verstärkt auf die seit zehn Jahren bewährte Produktlinie SI Global Garant Invest mit ihrem dynamischen Drei-Topf-Hybridkonzept gerichtet. Damit ist diese eines der langlebigsten Produktkonzepte zur fondsgebundenen Altersvorsorge im deutschen Markt.

Für die Digitalisierung der Abläufe in der bAV haben wir mit dem neuen SI bAVnet unseren Arbeitgeberkunden ein Online-Verwaltungstool für den Self-Service zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus konnten wir für unsere Vertriebspartner das digitale Beratungstool SI bAV Berater einführen.

Betriebene Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden im Geschäftsjahr 2018 folgende Versicherungsarten betrieben:

Einzel- / Kollektivversicherung

- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung

Zusatzversicherung (Einzel- / Kollektivversicherung)

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
- Waisenrenten-Zusatzversicherung
- Sterbegeld-Zusatzversicherung

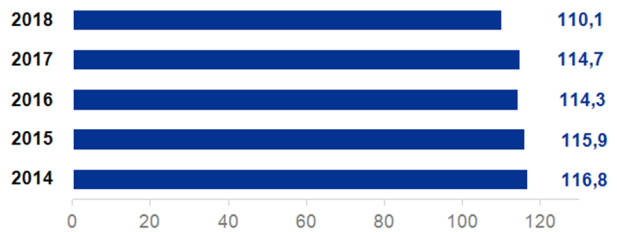
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. EUR bzw. 4,1 % auf 110,1 Mio. EUR. Dabei verminderten sich planmäßig die laufenden Beiträge, bedingt durch starke natürliche Abgänge, um 4,2 Mio. EUR bzw. 3,8 % auf 107,2 Mio. EUR und die Einmalbeiträge um 0,4 Mio. EUR bzw. 13,0 % auf 2,9 Mio. EUR.

Gebuchte Bruttobeiträge 2014 – 2018

in Mio. EUR



Neugeschäft

Das Neugeschäft, welches sich aus dem Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen und Erhöhungen der Versicherungssumme bei bestehenden Verträgen zusammensetzt, verminderte sich im laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahreswert um 0,4 Mio. EUR bzw. 4,4 % auf 8,9 Mio. EUR und lag damit deutlich unter dem Rückgang im Markt von 19,2 %. Im Zuge dessen baute die SIGNAL IDUNA Pensionskasse ihren Marktanteil auf 15,2 % aus. In Einmalbeiträgen war das Neugeschäft um 0,4 Mio. EUR bzw. 13,0 % auf 2,9 Mio. EUR rückläufig.

Der Neuzugang gemessen in Beitragssumme des Neugeschäftes sank um 18,1 Mio. EUR bzw. 7,0 % auf 242,7 Mio. EUR.

Versicherungsbestand

Während der Versicherungsbestand gemessen in Verträgen um 0,9 % auf 251,5 Tsd. Verträge anstieg, verringerte er sich gemessen in laufendem Beitrag um 2,1 % auf 110,5 Mio. EUR und gemessen in Versicherungssumme um 0,3 % auf 2,9 Mrd. EUR.

Entwicklung des Versicherungsbestandes

2014 – 2018

Laufender Beitrag in Mio. EUR



Die vorzeitigen Abgänge – d.h. Rückkäufe und Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge – erhöhten sich (gemessen in laufendem Beitrag) um 0,8 Mio. EUR bzw. 10,5 % auf 8,9 Mio. EUR. Die gesamten Abgänge nahmen um 0,7 Mio. EUR bzw. 7,0 % auf 11,3 Mio. EUR zu. Gemessen am mittleren Beitrag für ein Jahr stieg die Stornoquote um 0,8 %-Punkte auf 7,9 %. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Beitragsfreistellungen aufgrund des Ausscheidens der versicherten Personen aus dem Betrieb.

Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wuchsen um 1,6 Mio. EUR bzw. 4,6 % auf 37,2 Mio. EUR. Die Bruttodeckungsrückstellung (inklusive der Bruttodeckungsrückstellung aus der fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg um 129,2 Mio. EUR auf 1.801,0 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Entwicklung des Bestandes. Wegen der Bildung einer Zinszusatzreserve wurde, aufgrund geänderter Berechnungsvorschriften, im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 26,9 Mio. EUR (Vorjahr: 46,0 Mio. EUR) zurückgestellt. Zum Bilanzstichtag betrug die Zinszusatzreserve insgesamt 201,0 Mio. EUR.

Darüber hinaus wurden 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten zugeführt. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr 11,5 TEUR (Vorjahr: 18,8 TEUR) als Direktgutschriften aufgewendet.

Betriebsaufwendungen

Die Abschlussaufwendungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR bzw. 4,5 % auf 8,7 Mio. EUR. Die Abschlusskostenquote – bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts – stieg um 0,1 %-Punkte auf 3,6 %.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR bzw. 4,3 % auf 3,2 Mio. EUR zurück. Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – blieb konstant bei 2,9 %.

Kapitalanlagen

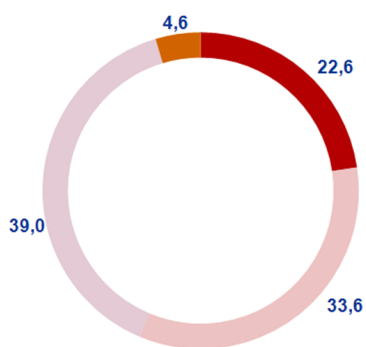
In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2018 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer sicherheitsbetonten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 2,4 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A+ erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr um 146,6 Mio. EUR bzw. 8,5 % auf 1,9 Mrd. EUR.

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei Inhaberschuldverschreibungen (+7,9 %-Punkte) und Einlagen bei Kreditinstituten (+0,5 %-Punkte); demgegenüber stehen Rückgänge bei Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (2,2 %-Punkte) sowie sonstigen Ausleihungen (6,2 %-Punkte).

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 51,0 Mio. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 70,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf höhere Risikoaufschläge im Zinsträgerportfolio sowie die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Bewertungsreservenquote betrug zum Bilanzstichtag 2,7 % (Vorjahr: 7,0 %).

Das Kapitalanlageergebnis nahm um 12,8 Mio. EUR bzw. 13,4 % auf 82,7 Mio. EUR ab.

Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 6,6 Mio. EUR auf 42,0 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus Investmentzertifikaten und geringeren Zinserträgen. Das außerordentliche Ergebnis sank um 6,2 Mio. EUR auf 40,7 Mio. EUR; dieser Rückgang resultierte aus geringeren Abgangsgewinnen aus Rentenpapieren aufgrund des in 2018 gesunkenen Bedarfs zur Finanzierung der Zinszusatzreserve im Rahmen der Anwendung des neuen Berechnungsverfahrens (Korridormethode) zur Stärkung der Deckungsrückstellung. Aus diesem Grund fiel

die Nettoverzinsung um 1,1 %-Punkte auf 4,6 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging von 2,9 % auf 2,3 % zurück.

Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2018 sanken um 0,9 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 87,0 Mio. EUR (Vorjahr: 71,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Rohüberschuss

Durch die gesetzliche Änderung für das Berechnungsverfahren zur Stärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) konnte deren Aufwand verringert werden. Dadurch stieg der Rohüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 8,1 Mio. EUR.

Hauptquelle des Rohüberschusses war in diesem Jahr das Zinsergebnis.

Überschussbeteiligung unserer Kunden

Vom Rohüberschuss haben wir 85,2 % (Vorjahr: 82,4 %) für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Direktgutschrift für unsere Kunden verwendet. Nach einer Zuführung im Geschäftsjahr in Höhe von 6,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) und einer Entnahme zugunsten der Versicherten in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) stieg die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum Ende des Berichtsjahres auf 70,5 Mio. EUR (Vorjahr: 65,2 Mio. EUR). Die Aufwendungen für die Direktgutschrift betragen 11,5 TEUR (Vorjahr: 18,8 TEUR).

Überschussanteilsätze

Dank der soliden und sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik gewährt die SIGNAL IDUNA Pensionskasse für in 2019 fällig werdende Überschusszuteilungen eine in Zeiten der Niedrigzinsphase attraktive Gesamtverzinsung (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilsatz) für Verträge mit laufender Beitrags- oder Rentenzahlung in Höhe von

2,0 %; einschließlich Schlussüberschuss und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für die klassische SIGNAL IDUNA Pensionskassenversorgung eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich 2,35 %.

Einzelheiten zu den Überschussanteilsätzen sind den Seiten 68 bis 77 zu entnehmen.

Gewinnverwendung

Nach einer Zuführung von 6,9 Mio. EUR zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 1,2 Mio. EUR. Dieser soll in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung – fiel von 14,2 % auf 13,9 %.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen sanken leicht gemäß der Erwartung. Ebenso bestätigte sich die Prognose einer gedämpften Entwicklung des Neugeschäftes und eines leichten Rückgangs des Bestandes.

Durch die Änderung bei der Berechnungssystematik der Zinszusatzreserve fiel trotz anhaltender Niedrigzinsphase der Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung im Jahr 2018 leicht niedriger aus als erwartet; der Anstieg der Zinszusatzreserve betrug 26,9 Mio. EUR, dies entspricht 1,5 % der Deckungsrückstellung. Ohne Änderung des Berechnungsverfahrens hätte der Anstieg ca. 4,2 % der Deckungsrückstellung betragen. Außerordentliche Erträge aus realisierten Bewertungsreserven blieben dadurch ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres. Wie erwartet lagen damit die Kapitalanlageerträge insgesamt moderat unter denen des Vorjahres.

Wie prognostiziert lag das Geschäftsjahresergebnis unter dem des Vorjahres. Entgegen unserer Erwartung lag der Jahresüberschuss leicht unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch einen deutlichen Rückgang in den Erträgen aus Kapitalanlage begründet.

Wie vorhergesehen war der Bereich der Betrieblichen Altersvorsorge ein strategischer Schwerpunkt in der Konzernsparte

Lebensversicherung. Unter anderem wurde das SI bAVnet ausgebaut und für die Arbeitgeber unter unseren Kunden freigegeben.

Transformationsprogramm VISION2023

Langfristige Entwicklungen wie Niedrigzinsumfeld, wachsende regulatorische Anforderungen sowie die Digitalisierung verlangen von allen Versicherern kontinuierliche Verbesserungen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat mit dem Zukunftsprogramm rechtzeitig die Weichen neu gestellt und eine gute Basis gelegt.

Nun richten wir den Fokus stärker auf ertragreiches Wachstum. Dafür steht das Transformationsprogramm VISION2023, mit dem die SIGNAL IDUNA Gruppe in den kommenden fünf Jahren neue Wachstumsimpulse setzen wird. Das heißt, dass bis zum Jahr 2023 die Beitragseinnahmen deutlich gesteigert werden sollen.

Im Mittelpunkt von VISION2023 stehen die Kunden und der Leitsatz der SIGNAL IDUNA Gruppe:

„Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen.“

Damit nimmt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen in Deutschland an: dem Wunsch nach mehr Lebensqualität, der sich für die meisten in persönlicher Gesundheit, finanzieller Sicherheit und selbstbestimmter Zeit ausdrückt. Um diese Vision Realität werden zu lassen, soll den Kunden künftig ein Mehrwert geboten werden, der über das reine Versichern hinausgeht.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe will in fünf Jahren eine starke Marktstellung in einer modern-digitalen Welt einnehmen. Für die Kunden werden Produkte und Leistungen angeboten, die ideal auf deren jeweilige Lebenssituation zugeschnitten sind.

Um ihre Vision zu realisieren, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe vier Strategie-Bausteine definiert:

- MEHR NUTZEN zielt auf Service-Exzellenz. Das ist die Basis für den Erfolg. Den Kunden soll künftig noch besserer Service geboten werden, der ihre Erwartungen übertrifft

und neue Branchen-Standards setzt. Der Kunde gewinnt Zeit und Sicherheit – mehr Lebensqualität.

- MEHR FOKUS bedeutet, dass sich die SIGNAL IDUNA Gruppe künftig noch stärker als bisher auf die Zielgruppen Handwerk, Handel und öffentlicher Dienst konzentriert. Künftig möchte die Gruppe einen noch größeren Teil ihres Neugeschäfts aus den Fokus-Zielgruppen generieren und gleichzeitig ihre gute Position im Breitengeschäft beibehalten.
- MEHR NEUES steht für die digitale Transformation der Gruppe. Das ist eine der Grundvoraussetzungen für den Erfolg des Transformationsprogramms VISION2023. Im Ergebnis werden neue Lösungen die klassischen Leistungen sinnvoll ergänzen und so mehr Lebensqualität schaffen.
- MEHR WIR heißt Weiterentwicklung und Erneuerung der Unternehmenskultur. Auf Basis der gewachsenen Stärken wollen wir schneller, flexibler und kundenfreundlicher werden. Wir wollen weniger Hierarchien und Silos, dafür mehr Eigenverantwortung und Teamarbeit.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Ende des Jahres 2018 hat der Vorstand die Zielbilder der einzelnen Handlungsfelder und damit das Zielbild von VISION2023 verabschiedet. Bis zum Jahresende 2019 sollen 20 bis 30 Projekte starten.

Gestartet sind 2018 die ersten „Journeys“: Hierbei handelt es sich um spezielle Projekte, in denen multifunktionale Teams sechs Monate lang konkreten Problemstellungen nachgehen und dafür Lösungen erarbeiten. Im Handlungsfeld „Service-Exzellenz“ angesiedelt sind die Service Customer Journeys. Sie behandeln spezielle Kundenanliegen wie ein serviceorientiertes Bescheinigungs- und Beschwerdemanagement. Die Zielgruppen-Journeys im Handlungsfeld „Zielgruppen-Fokus“ ermitteln Bedürfnisse und Wünsche definierter Zielgruppensegmente wie beispielsweise des Lebensmittelhandwerks oder des Handels. Im Ergebnis sollen Lösungen stehen, die zeigen, dass die SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur ein berufsständisch orientierter Versicherer ist, sondern ein kompetenter Partner für alle Zielgruppenbelange.

Bereits heute haben neue Methoden wie das agile Arbeiten in spartenübergreifenden Teams Einzug gehalten. Sie fanden beispielsweise erste Anwendung in der Entwicklung der

neuen Sach-Haftpflichttarife „Neue Produktwelt SI Komposit“. Darüber hinaus finden an beiden Hauptverwaltungsstandorten regelmäßig Workshops statt, in denen Mitarbeiter agile Arbeitsweisen kennenlernen können. Ein weiteres Beispiel für eine neue Art zu denken und daraus konkrete Lösungen für den Kunden anzubieten ist „Der Digitale Schutzschild“, die Cyber-Sicherheits-Lösung für kleine und mittelständische Unternehmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz der in 2018 schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes, stellte sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Pensionskasse als stabil dar. Durch das neue Berechnungsverfahren zur Stärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) hat sich deren Aufwand deutlich auf 26,9 Mio. EUR reduziert. Gleichzeitig waren auch die Abgangsgewinne aus Kapitalanlagen, die zur Finanzierung der Zinszusatzreserve verwendet werden, stark rückläufig, was zu einer Verminderung der Nettoverzinsung um 1,1 %-Punkte auf 4,6 % geführt hat. Zum Jahresende betrug die Zinszusatzreserve 201,0 Mio. EUR. IT-Kosten im Rahmen der Digitalisierungsoffensive haben zu einer Belastung des übrigen Ergebnisses in 2018 geführt.

Das Kapitalanlageergebnis 2018 in Höhe von 82,7 Mio. EUR war somit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der Bilanzgewinn der SIGNAL IDUNA Pensionskasse betrug im Geschäftsjahr 1,2 Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält folgende Zweigniederlassungen:

- Pensionskasse der Deutschen Handwerks Zweigniederlassung der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft
- Pensionskasse des Deutschen Handels Zweigniederlassung der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft
- Pensionskasse für den öffentlichen Dienst Zweigniederlassung der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft

Sitz der Zweigniederlassungen ist Hamburg.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2018 waren 7.369 (Vorjahr: 7.604) Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 335 (Vorjahr: 349) Auszubildende. Hinzu kamen 2.807 (Vorjahr: 2.930) selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt waren 10.176 (Vorjahr: 10.534) Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.174; Vorjahr 10.614 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, bleibt die Zahl an Auszubildenden auf dem bisherigen hohen Niveau. Gleiches gilt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt. Im Rahmen der demografischen Entwicklung hat sich der Ausbildungsmarkt quantitativ und qualitativ ungünstig verändert. Dieser Trend wird nach den bekannten statistischen Daten anhalten. Zusätzlich stehen einem Bewerbermarkt heute vollkommen neue Ausbildungs- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Spürbar ist dies auch in den Finanzunternehmen sowie im IT-Bereich – sie müssen auf diese Entwicklung durch frühzeitiges, verbessertes Marketing, intelligente Auswahlverfahren und vor allem Schnelligkeit von der Ansprache über Onboarding bis zum Ausbildungsbeginn und während der gesamten Ausbildungszeit reagieren. Auch wird

man sich dem Thema „Quereinsteiger“ (z. B. Studienabbrucher) verstärkt widmen und gerade auch dafür das Schul- und Hochschulmarketing und die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM), Dortmund) noch weiter intensivieren. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt hiermit das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigt. Das Kompetenzmanagement wird softwaregestützt sukzessive in die Unternehmensbereiche eingeführt. Bisher arbeiten 1.400 Führungskräfte und Mitarbeiter in 160 Funktionsstellen des Unternehmens mit dem Kompetenzmanagement. In den Mitarbeitergesprächen wurden aktuell über 1.300 Entwicklungsziele und -maßnahmen vereinbart, die derzeit umgesetzt werden. In 2019 wird der unternehmensweite Rollout fortgesetzt.

Um die kontinuierliche Qualifizierung von Mitarbeitern sicherzustellen, wurde außerdem eine Stelle mit dem Fokus „Akademische Weiterbildung“ in der Personalentwicklung geschaffen. Ziel ist es, interessierte Mitarbeiter aller Standorte bei der Auswahl berufsbegleitender Weiterbildungen sowie finanzieller und zeitlicher Unterstützung zu beraten. Neben

der Durchführung regelmäßiger Informationsveranstaltungen konnte inzwischen ein Netzwerk mit externen Bildungsanbietern aufgebaut werden. Das Angebot wird von den Mitarbeitern sehr gut angenommen und findet zunehmendes Interesse. Am beliebtesten ist aktuell das Bachelorstudium, gefolgt von der Fachwirtausbildung und dem Masterstudium.

TESTBILD und Statista haben in einer umfangreichen Analyse die besten Arbeitgeber rund um das Thema „Aus- und Weiterbildung“ in Deutschland ermittelt. Hierzu wurden über 20.000 Azubis, ehemalige Azubis und Angestellte befragt. Dabei ging es vor allem um eine qualitative Bewertung der Aus- und Weiterbildungsbedingungen im Unternehmen. Zusätzlich wurde nach „weichen“ Faktoren wie einem harmonischen Betriebsklima gefragt – ein wichtiger Punkt für den Erfolg. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde mit dem 11. Platz von insgesamt 116 in der Kategorie Deutschland West ausgezeichnet.

Gemeinsam mit der Talentplattform Ausbildung.de hat das Magazin CAPITAL erstmals eine breit angelegte Untersuchung durchgeführt, wie deutsche Unternehmen ausbilden. Ziel der Studie war es, die Erfolgsfaktoren für die Ausbildung und das duale Studium in Deutschland sichtbar zu machen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wurde als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ und als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands/Duales Studium“ mit fünf von fünf Sternen ausgezeichnet.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Die im letzten Jahr eingeführte Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“ ermöglicht es den Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Steigende Anforderungen im Beruf, aber auch Belastungen im privaten Umfeld machen einen Ausgleich heute wichtiger denn je. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement bietet den Mitarbeitern ein Angebot, aus dem sie eigenverantwortlich für sich Maßnahmen und Instrumente nutzen können. In unserem ganzheitlichen Blick auf Mitarbeiter haben wir ein vernetztes Konzept gesundheitsfördernder Aktivitäten, wie Seminare, Workshops, Gesundheitstage und Beratungstools geschaffen.

Wir verfolgen mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement u. a. folgende Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention nehmen die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teil. Den Gesundheitscheck haben wir in diesem Jahr um einen Hörtest erweitert. Es besteht die Möglichkeit für die Mitarbeiter, an Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau teilzunehmen. Darüber hinaus haben wir erstmalig durch die Kooperation mit einem externen Berater gezielt eine Ernährungsberatung angeboten, die in den betrieblichen Alltag integriert ist.

Ebenso unterstützen qualifizierte betriebliche Suchtberater Mitarbeiter und Führungskräfte bei Suchterkrankungen. Sie betreiben aber auch im Vorfeld Aufklärung. Eine Pflegeberatung, die bei Pflegefällen in der Familie berät, sowie ein umfangreiches Lebenslagencoaching, das Mitarbeiter bei belastenden Situation im beruflichen und privaten Bereich sowie bei Krankheit jederzeit telefonisch rund um die Uhr (24/7) oder persönlich nutzen können, runden das Angebot ab. Außerdem kann das Ärztenetz Hamburg genutzt werden, um schneller Facharzttermine zu bekommen. Alle Beratungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei. Alle Mitarbeiter ha-

ben zudem die Möglichkeit, digital Vorsorgedokumente (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung) zu einem vergünstigten Preis für sich und ihre Familienangehörigen zu erstellen.

Das komplette Beratungsangebot wird durch Informationsveranstaltungen in der Mittagszeit durch die jeweiligen Anbieter vorgestellt, so dass über die zur Verfügung stehenden schriftlichen Informationen hinaus auch Experten befragt werden können.

Spezielle Workshops mit dem Titel „Gesund Führen – gesundes Führen“ sind für Führungskräfte zum Umgang mit ihren eigenen Ressourcen und zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeitern konzipiert und umgesetzt worden. Neue Führungskräfte werden über die Grundlagen und das Angebot des Betrieblichen Gesundheitsmanagements informiert.

Zur Unterstützung des Ausgleichs und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen und der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein spezielles Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit zur SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine Befragung ergab, fühlen sich die Mitarbeiter auch über die Neuausrichtung der SIGNAL IDUNA Gruppe gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2018 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betrieblichen Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten. Das Thema Service-Exzellenz steht auch im Mittelpunkt unseres Transformationsprogrammes VISION2023.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der SIGNAL IDUNA Pensionskasse abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie den daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer existenzgefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit der SIGNAL IDUNA Gruppe, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Für Projekte, die eine hohe Implikation auf die Erreichung der Unternehmensziele der SIGNAL IDUNA Gruppe haben, erfolgt zudem eine gesonderte Projektrisikobewertung.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufteten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.

Hierzu gehört auch die Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement, die sich mit der Novelle des VAG im Zusammenhang mit der EbAV-Richtlinie ab 2019 ergeben.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird fortlaufend durch die Risikomanagementfunktion überwacht.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten, Vorständen sowie verantwortlichen Personen und Mitarbeitenden von Schlüsselfunktionen wurden auch in 2018 erfolgreich Schulungen durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und

die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
– Detaillierte Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der SIGNAL IDUNA Pensionskasse entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die SIGNAL IDUNA Pensionskasse sind insbesondere folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität absteigend geordnet sind:

- Langlebkeitsrisiko,
- Kostenrisiko und
- Stornorisiko

Das **Langlebkeitsrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt. Das Niedrigzinsumfeld verstärkt in der Tendenz die Auswirkungen des Langlebkeitsrisikos.

Neben dem Langlebkeitsrisiko spielt das **Kostenrisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss

und bei der Verwaltung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolicen können zu einem Verlust oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führen. Dies stellt das **Stornorisiko** dar.

Den fest vereinbarten Versicherungsbeiträgen stehen langfristige Leistungszusagen seitens des Unternehmens gegenüber. Die Höhe der für die Leistungszusagen benötigten Rückstellungen hängt vom Verlauf der genannten Risiken sowie der Zinsentwicklung ab. Der Verantwortliche Aktuar stellt im Rahmen der internen Rechnungslegung den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und erläutert die Überprüfungen im jährlichen Aktuarbericht gegenüber dem Vorstand und der Aufsicht.

Sollte der tatsächliche Verlauf der den Leistungszusagen zugrundeliegenden Annahmen von der Kalkulation nachteilig abweichen, so kann sich daraus die Notwendigkeit zur Bildung einer entsprechenden Rückstellung ergeben, die das Geschäftsjahresergebnis belastet. Bei einer positiven Abweichung ergibt sich daraus die Chance eines guten Risikoeergebnisses sowie einer Überschussbeteiligung für die Kunden.

Für Prämien und Rückstellungen werden aus heutiger Sicht ausreichend sichere Sterbe- und Invaliditätstafeln verwendet, für das Neugeschäft zum Beispiel die von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Sterbetafeln.

Die DAV hat wie jedes Jahr Untersuchungen hinsichtlich der künftigen Lebenserwartung der Versicherten durchgeführt. Als Ergebnis wurden zur Bewertung der Rentenversicherungsbestände Empfehlungen herausgegeben, die dem Trend des Anstiegs der Lebenserwartung Rechnung tragen. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden die Bestände in der Rentenversicherung bewertet, was teilweise zu einer Stärkung der Deckungsrückstellung geführt hat.

Dabei wurden mit angemessenen Sicherheitsabschlägen versehene Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung eingesetzten unterschiedlichen Ausscheideordnungen werden für wesentliche Anteile des Bestandes im Anhang aufgeführt.

Bei der Kalkulation von Neugeschäftsbeiträgen werden die Kalkulationsannahmen bzw. Ausscheideordnungen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Beim Zugang bestehen unter anderem durch die Gestaltung der Annahmepolitik und des Produktdesigns umfangreiche Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Qualität und des Volumens, was sich wiederum positiv auf die Bestandszusammensetzung auswirkt.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken. Das Marktrisiko wurde auch in 2018 maßgeblich durch die vorgenannte Entwicklung der Kapitalmärkte geprägt.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen. Bilanzielle Risiken wurden durch die Neuregelungen zur Zinszusatzreserve reduziert.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Der garantierte Zins für die Neugeschäftsverträge des Geschäftsjahres 2018 betrug 0,9 %. Da sich im Bestand auch Verträge mit höheren Garantiezinsen befinden, ist der mindestens zu erwirtschaftende Zins größer als 0,9 %. Für Verträge mit einem Garantiezins von 2,25 %, 2,75 % und 3,25 % erfolgte aufgrund der derzeitigen Zinssituation zum 31. Dezember 2018 eine deutliche Stärkung der Deckungsrückstellung auf 201,0 Mio. EUR, auch für den regulierten Bestand. Dadurch reduziert sich das Zinserfordernis für diese Verträge im regulierten Bestand auf 2,07 % und im deregulierten Bestand auf 2,09 %.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests:

- für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	6,1 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	3,0 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-3,0 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-6,1 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2018 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 0,3 %.

- für Rentenzinssätze Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-173,0 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-86,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	86,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	173,0 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten zum 31. Dezember 2018 beträgt 3,3 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexpoures nach Absicherung gemessen.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 1,2 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegen-

über dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 57,7 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 27,4 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 57,5 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 4,9 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 10,3 % sind Aktien, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 19,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Frankreich mit 6,8 %, Spanien mit 5,1 % und Italien mit 2,8 %. Aufgrund der politischen Unsicherheiten in Italien wurde der Anteil italienischer Staatsanleihen im Jahresverlauf um 2,2 %-Punkte reduziert.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 9,7 %, davon sind 81,8 % Zinsträger und 18,2 % Aktien.

Die SIGNAL IDUNA Pensionskasse investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment „Infrastruktur“. Der Anteil dieser Investments am gesamten Kapitalanlagebestand beträgt 0,9 %.

Die nach den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise mittlerweile eingetretene Erholung setzt sich fort. Der Erhalt einer guten Kreditqualität im Bestand steht auch weiterhin im Fokus der Neuanlage. So blieb das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant und beträgt zum 31. Dezember 2018 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	17,7 %
	AA	23,0 %
	A	32,9 %
	BBB	25,1 %
Non Investment Grade	BB - B	0,6 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		0,8 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 39,7 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Gegenüber Versicherungsnehmern liegen die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2018 bei 9,6 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 2,5 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Brutto-Beiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Eine Rückversicherungsbeziehung besteht nur mit einem konzerninternen Vertragspartner. Gegen diesen bestehen derzeit keine Abrechnungsforderungen aus dem passiven Rückversicherungsgeschäft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielsweise der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Es existiert ein übergeordnetes Sicherheitskonzept, welches durch die Informationssicherheitspolitik sowie durch die Informationssicherheitsleitlinie und weitere Richtlinien zum Information Security Management System (ISMS) ergänzt wird. Informationssicherheitsrisiken werden im Rahmen des ISMS kontinuierlich auf unterschiedlichen Wegen identifiziert (z. B. Allgemeine Risikoanalyse, Audits). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Es ist die grundsätzliche Zielrichtung der IT, die Komplexität der Infrastruktur und Anwendungslandschaft weiter zu reduzieren, neue Technologien bereitzustellen und die IT-Organisation in Richtung agiler Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln. Im Rahmen der VISION2023 soll zudem durch

die Umsetzung vollständig digitalisierter Prozesse und die gezielte Bereitstellung von kundenorientierten Lösungen eine weitere Steigerung der Kundenorientierung ermöglicht werden.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring, regelmäßige Überwachungsmaßnahmen und Compliance-Risikoanalysen) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist von Änderungen wie z. B. neuer Datenschutzanforderungen (EU-Datenschutzgrundverordnung), der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribu-

tion Directive) und der Richtlinie über die Tätigkeiten und Beaufsichtigungen von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (sog. EbAV-II-RL) betroffen.

Im Rahmen einer Evaluierung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) hat zudem das Bundesministerium der Finanzen in einem Bericht an den Finanzausschuss des Deutschen Bundestages empfohlen, durch einen gesetzlichen Provisionsdeckel eine weitere Senkung der Abschlussprovisionen zu unterstützen.

Zur Reduzierung (bzw. Vermeidung) von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Relevante Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung werden über ein eigenes Informationssystem an die für die Geschäftsprozesse verantwortlichen Mitarbeiter weitergegeben. Festgestellten Rechtsänderungen kann so zeitnah entsprochen werden und Verstößen gegen die aktuelle Rechtslage wird vorgebeugt.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollen/Maßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen. Unter risikomindernden/-vermeidenden Maßnahmen werden Schulungs-, Kommunikations- und organisatorische Maßnahmen verstanden, welche reduzierenden/vermeidenden Einfluss auf die prozessrelevanten Risiken haben.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeiter** und deren individuellen Stärken angewiesen.

Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung der Fähigkeiten und des Wissens ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden verschiedene Angebote ermöglicht. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. So könnte sich beispielsweise die angestrebte Provisionsdeckelung belastend auf das Neugeschäft auswirken. Entgegengewirkt wird dem Neugeschäftsrisiko u. a. durch die Umsetzung des Betriebsrentenstärkungsgesetzes sowie der Einführung von neuen Produktlösungen.

Am 1. Januar 2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz in Kraft getreten, welches das Potential hat, den gesamten Altersvorsorge-Markt weitreichend und langfristig zu verändern. Mit diesem Gesetz verfolgt die Bundesregierung das Ziel die Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zu verbessern, um eine möglichst umfassende Verbreitung in kleinen und mittleren Betrieben und insbesondere bei Geringverdienern zu erreichen. Ein besonderer Fokus des Betriebsrentenstärkungsgesetzes liegt auf der tarifvertraglichen Altersversorgung, welche eine wichtige Zielgruppe der SIGNAL IDUNA Pensionskasse darstellt. Durch die im Projekt „Wachstumschancen in der bAV nutzen“ durchgeführte frühzeitige Analyse der Veränderungen aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz konnte die SIGNAL IDUNA Pensionskasse bereits in 2018 mit einer Gesamtlösung aus marktfähigen Produkten, digitalem Service für Arbeitgeber und online-gestützten Beratungshilfen für die Vermittler reagieren. Zudem begleitet die SIGNAL IDUNA Pensionskasse im Rahmen des Sozialpartnermodells die Tarifpartner bei der Entwicklung und Einführung des Sozialpartnermodells. Auch mit der Einführung der neuen Betriebsrente+ als fondgebundenes Produkt sieht sich die SIGNAL IDUNA Pensionskasse gut aufgestellt um sich im Zukunftssegment der bAV neu und stärker als kompetenter und erfahrener Lösungsanbieter für kleine und mittlere Unternehmen zu positionieren.

Dadurch ist die SIGNAL IDUNA Pensionskasse bestmöglich auf eine erfolgreiche Marktdurchdringung vorbereitet. Gleichzeitig ermöglichen neu eingeführte, zeitgemäße digitale Lösungen wie das neue SI bAVnet und Prozessverbesserungen

eine Steigerung des Neugeschäfts, eine höhere Kundenzufriedenheit sowie eine Kostenreduzierung und damit ein ertragreiches Wachstum.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency I wurden im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

Zur Einhaltung der gesetzlichen Kapitalanforderungen bestand im Geschäftsjahr ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 6,0 Mio. EUR bei der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. (SIGNAL IDUNA Kranken). Des Weiteren hat unsere Gesellschaft von der SIGNAL IDUNA Kranken mit Vorstandsbeschluss vom 24. November 2014 die Zusage zur Gewährung eines weiteren nachrangigen Darlehens von maximal 10,0 Mio. EUR erhalten. Eine Inanspruchnahme ist nur für den Fall vorgesehen, dass die Einhaltung unserer Solvabilitätsanforderungen nicht durch die bereits beschlossenen und teilweise eingeleiteten Maßnahmen sichergestellt werden kann.

Für das Unternehmen ist festzustellen, dass die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende

dauerhaft niedrige Zinsumfeld eine Herausforderung darstellt, der mit vielfältigen Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Zur Sicherstellung der zukünftigen Solvabilitätsbedeckung hat die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft aufgrund des Niedrigzinsumfeldes darüber hinaus eine Finanzierungszusage abgegeben.

Dementsprechend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Es wird erwartet, dass sich das weltweite Wirtschaftswachstum in 2019 fortsetzen, sich aber verlangsamen wird. Hierfür trägt vor allem der von den USA ausgehende Handelskonflikt die Verantwortung. Die Unsicherheit bezüglich des Brexit hemmt das Wirtschaftswachstum in Europa. Auch die Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der italienischen und französischen Wirtschaft haben Auswirkungen auf die europäischen Prognosen. Die westlichen Industrieländer haben den Höhepunkt des Aufschwungs überschritten. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach unten korrigiert.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das Jahr 2019 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,8 %. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft. Zudem wird vom GDV auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre – z. B. Digitalisierung – hingewiesen.

Die Europäische Zentralbank hat das Ende ihrer Anleihenkäufe beschlossen. Seit dem 1. Januar 2019 tätigt die Notenbank keine zusätzlichen Neuinvestitionen in Wertpapiere von Staaten und Unternehmen. Das bisherige Programm läuft aus, die auflaufenden Zinserlöse aus dem Programm werden

aber weiterhin in Anleihen investiert. Den Leitzins von 0,0 % lässt die Notenbank weiter unangetastet. Die EZB hatte das Anleihen-Kaufprogramm im Januar 2015 beschlossen. Später kaufte sie neben Staats- erstmals auch Unternehmensanleihen.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte 2019 um 590,0 Tsd. Personen ansteigen, danach wird sich diese vermutlich rückläufig entwickeln. Die Unternehmen werden aufgrund fehlender qualifizierter Fachkräfte Schwierigkeiten bekommen, offene Stellen zu besetzen. Es wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so stark – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,2 % in 2018 auf 4,9 % im Jahr 2019 sinken.

Aufgrund der Arbeitskräfteknappheit dürften die Löhne weiter ansteigen. Dadurch wird der private Konsum voraussichtlich kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Die Inflationsrate wird voraussichtlich von 2,0 % auf 1,8 % sinken.

Der Preisauftrieb dürfte sich im Prognosezeitraum weiter beschleunigen. Die günstige Arbeitsmarktlage in Verbindung mit einer hohen Lohndynamik wird für eine weitere Ausweitung des privaten Konsums sorgen. Daneben entwickeln sich auch die Unternehmensinvestitionen robust. Auch die Baukonjunktur wird 2019 aller Voraussicht nach anhalten.

Im Jahr 2019 werden die Rahmenbedingungen für die Konsumkonjunktur voraussichtlich günstig bleiben. Insgesamt wird somit der private Konsum auch im kommenden Jahr eine wichtige Stütze der Konjunkturentwicklung darstellen. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die privaten Haushalte u. a. von Abgabensenkungen profitieren werden.

Für das Jahr 2019 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um 2,0 % steigen könnten. Im Lebensversicherungsgeschäft ist eine erneute Steigerung um 0,9 % zu erwarten.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändert, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2019 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Den Herausforderungen stellen wir uns z. B. mit der neuen Kunden App. Seit Ende Oktober 2018 steht unseren Kunden die „meine SIGNAL IDUNA App“ zur Verfügung. Mit dieser neuen App bieten wir einen modernen Service. Kunden der SIGNAL IDUNA Gruppe können damit viele ihrer Versicherungsangelegenheiten schnell und unkompliziert erledigen. Die App enthält einen Überblick über die abgeschlossenen Versicherungen mit den wichtigsten Informationen. Krankenversicherungskunden können ihre Rechnungen, Rezepte und Kostenvoranschläge bequem und schnell über ihr Smartphone einreichen. Zudem kann der Kunde mit wenigen Klicks einen persönlichen Ansprechpartner oder den Kundenservice direkt erreichen.

Durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz haben sich die arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) geändert. Auf tarifvertraglicher Grundlage sind die reinen Beitragszusagen (ohne Garantieleistung) sowie automatische Entgeltumwandlungssysteme (Optionsmodelle) zulässig. Für die bestehenden Systeme bleibt praktisch alles beim Alten, wobei die bestehende steuerliche Förderung vereinfacht und auf 8,0 % der Beitragsbemessungsgrenze ausgeweitet wird. Ab 2019 gilt der Arbeitgeberzuschuss bei Neuabschlüssen im Rahmen der Entgeltumwandlung.

Aufgrund der frühzeitigen Analyse der Veränderungen durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz im Rahmen des konzernweiten Projektes „Wachstumschancen in der bAV nutzen“, konnte die SIGNAL IDUNA Pensionskasse mit einer Gesamtlösung aus marktfähigen Produkten, digitalem Service für Arbeitgeber und online-gestützten Beratungshilfen für Vermittler

aktiv ab Beginn des Jahres auf die neuen Rahmenbedingungen reagieren. Im Rahmen des Sozialpartnermodells begleitet die SIGNAL IDUNA Pensionskasse die Tarifvertragspartner bei der Entwicklung und Einführung des Sozialpartnermodells und unterstützt sie bei allen Aufgaben, die mit der Umsetzung verbunden sind. Zum 1. Januar 2019 wurde mit der Betriebsrente+ ein fondsgebundenes Produkt für die Geringverdienerförderung eingeführt.

Keine Geltung der Solvency II-Richtlinie für Einrichtungen der bAV

Anders als Lebensversicherer unterliegen Pensionskassen nicht den europäischen Solvency II-Richtlinien, sondern der Richtlinie für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV).

Eine Neufassung dieser Richtlinie (EbAV II-Richtlinie) wurde im Dezember 2016 auf europäischer Ebene verabschiedet. Seit dem 13. Januar 2019 ist die deutsche Umsetzung dieser Richtlinie in Kraft getreten. Die Neuregelungen betreffen vor allem die Geschäftsorganisation. In diesem Bereich sind Schlüsselfunktionen einzurichten, außerdem ist eine regelmäßige eigene Risikobeurteilung erforderlich. Darüber hinaus ändern sich durch die EbAV II-Richtlinie die Anforderungen an die Informationen von Versorgungsanwärtern und -empfängern. Im Laufe des Jahres 2019 sollen diese Anforderungen in einer Rechtsverordnung weiter konkretisiert werden.

Auch mit der EbAV II-Richtlinie gelten für EbAV weiterhin die bisherigen Solvabilitätsregelungen („Solvency I“). Das Konzept eines „Holistic Balance Sheet“ (HBS), also einer „ganzheitlichen Bilanz“ aus Sicht der Begünstigten, in der alle Leistungen der EbAV, der Arbeitgeber und von dritter Stelle erfasst werden sollten, wurde vorerst nicht umgesetzt.

Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Projekt aufgelegt, das seit Frühjahr 2018 die notwendigen Maßnahmen erarbeitet.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Für 2019 gehen wir von leicht verminderten Beitragseinnahmen aus. Wir rechnen für 2019 mit einem Neugeschäft auf

dem Niveau des Vorjahres und mit einem leichten Rückgang des Bestandes.

Im Jahr 2019 gehen wir weiterhin von einer angespannten Kapitalmarktsituation aufgrund des niedrigen Zinsniveaus aus. Aufgrund der angepassten Berechnungsvorschrift für die Zinszusatzreserve rechnen wir mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve unterhalb der Höhe des Vorjahres. Der im Vergleich zu früheren Jahren deutlich abgeschwächte Aufbau der Zinszusatzreserve ermöglicht es, auf Gewinne aus außerordentlichen Kapitalerträgen in bisheriger Höhe zu verzichten. Beide Effekte gemeinsam werden zu einem etwas geringeren Rohüberschuss als im Vorjahr führen.

Daher erwarten wir für das aktuelle Geschäftsjahr derzeit einen Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die deutlich niedrigeren außerordentlichen Kapitalerträge, verursacht durch geringere Auflösung von Bewertungsreserven auf festverzinslichen Wertpapieren zur Finanzierung der Zinszusatzreserve, bewirken insgesamt einen deutlichen Rückgang der gesamten Kapitalerträge.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Konzerns in der Sparte Lebensversicherung ist in 2019 weiterhin der Bereich der betrieblichen Altersversorgung.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

(ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2018

	ANWÄRTER		INVALIDEN- UND ALTERSRENTNER		SUMME DER JAHRESRENTEN EUR
	MÄNNER ANZAHL	FRAUEN ANZAHL	MÄNNER ANZAHL	FRAUEN ANZAHL	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	104.565	138.469	2.340	3.440	3.438.176
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	2.988	5.630	438	628	777.890
2. sonstiger Zugang	1	1	2	0	2.442
3. gesamter Zugang	2.989	5.631	440	628	780.332
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	243	180	30	35	24.099
2. Beginn der Altersrente	419	624	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsun- fähigkeit (Invalidität)	16	4	0	0	0
4. Reaktivierung, Wieder- heirat, Ablauf	0	0	1	1	1.990
5. Ausscheiden unter Zahlung Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2.026	3.777	3	1	11.838
6. Ausscheiden ohne Zahlung Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	1	3	0	0	1.973
8. gesamter Abgang	2.705	4.588	34	37	39.900
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	104.849	139.512	2.746	4.031	4.178.608
davon					
1. beitragsfreie Anwart- schaften	42.056	60.607	0	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	2.260	991	26	5	102.490

HINTERBLIEBENENRENTEN

SUMME DER JAHRESRENTEN

	WITWEN ANZAHL	WITWER ANZAHL	WAISEN ANZAHL	WITWEN EUR	WITWER EUR	WAISEN EUR
	201	124	21	113.016	52.648	9.929
	14	11	0	6.204	2.926	0
	0	0	0	0	0	0
	14	11	0	6.204	2.926	0
	2	3	0	863	229	0
	0	0	0			
	0	0	0			
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
	0	0	0			
	0	0	3	0	0	720
	2	3	3	863	229	720
	213	132	18	118.357	55.345	9.209
	0	0	0	0	0	0
	2	0	0	2.607	0	0

Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2018

A. Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. abgeschlossene Versicherungen	0	0
2. sonstiger Zugang	0	0
3. gesamter Zugang	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	0	0
2. Ablauf	0	0
3. Storno	0	0
4. sonstiger Abgang	0	0
5. gesamter Abgang	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	0	0
davon:		
1. beitragsfreie Versicherungen	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0

B. Bestand an Zusatzversicherungen	UNFALL-ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME EUR	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME EUR
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0	0
2. am Ende des Geschäftsjahres	0	0	0	0
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			167.616,86		179.276,08
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				167.616,86	179.276,08
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		424.721.862,87			430.341.541,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		633.798.921,04			447.767.976,17
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	582.598.146,40				638.701.041,11
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	147.044.809,93				140.736.780,82
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	3.487.447,63				3.487.447,63
		733.130.403,96			782.925.269,56
5. Einlagen bei Kreditinstituten		87.000.000,00			71.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			1.878.651.187,87		1.732.034.787,20
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				1.878.651.187,87	1.732.034.787,20

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				17.290.136,67	19.906.295,62
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: davon:					
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	9.666.947,90				9.776.144,63
b) noch nicht fällige Ansprüche	8.107.259,39				8.819.176,86
		17.774.207,29			18.595.321,49
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			17.774.207,29		18.595.321,49
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rück- versicherungsgeschäft			0,00		0,00
davon:					
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital bzw. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen			2.366.755,59		795.918,37
davon:				20.140.962,88	19.391.239,86
an verbundene Unternehmen: 45.748,95 EUR (Vorjahr: 146.536,40 EUR)					
an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			198.621,92		278.052,92
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.741.083,83		4.598.383,55
III. Andere Vermögensgegenstände			622.078,84	4.561.784,59	438.503,56
					5.314.940,03
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.439.013,82		16.871.409,96
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			13.047.806,98		14.197.910,93
				28.486.820,80	31.069.320,89
H. Aktive latente Steuern				0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0,00
Summe der Aktiva				1.949.298.509,67	1.807.895.859,68

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 1. März 2019

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00			3.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	0,00			0,00
		3.000.000,00		3.000.000,00
II. Kapitalrücklage		11.000.000,00		11.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	300.000,00			300.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschendem oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	9.239.771,19			7.839.771,19
		9.539.771,19		8.139.771,19
IV. Bilanzgewinn		1.200.000,00		1.400.000,00
			24.739.771,19	23.539.771,19
B. Genussrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			6.000.000,00	6.000.000,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	5.005.620,77			4.720.473,10
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		5.005.620,77		4.720.473,10
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.785.875.526,79			1.654.277.795,30
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.785.875.526,79		1.654.277.795,30
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	771.762,79			1.015.725,71
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		771.762,79		1.015.725,71
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	70.540.752,61			65.183.268,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		70.540.752,61		65.183.268,11
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			1.862.193.662,96	1.725.197.262,22

Passivseite

	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	15.159.854,01			17.602.117,84
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		15.159.854,01		17.602.117,84
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.130.282,66			2.304.177,78
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		2.130.282,66		2.304.177,78
			17.290.136,67	19.906.295,62
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		295.542,80		146.542,82
III. Sonstige Rückstellungen		163.866,85		143.170,67
			459.409,65	289.713,49
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	32.630.540,78			31.779.396,75
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		32.630.540,78		31.779.396,75
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		172.122,85		201.591,99
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 172.122,85 EUR (Vorjahr: 201.591,99 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.872,23		6.440,07
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
V. Sonstige Verbindlichkeiten		5.764.841,26		930.014,84
davon:			38.573.377,12	32.917.443,65
aus Steuern: 7,77 EUR (Vorjahr: 7,77 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.229.048,93 EUR (Vorjahr: 565.481,93 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			42.152,08	45.373,51
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			1.949.298.509,67	1.807.895.859,68

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 235 Abs. 1 Satz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Abs. 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Abs. 5 Satz 2, VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen¹⁾ berechnet worden.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten F. I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 235 Abs. 1 Satz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Abs. 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Abs. 5 Satz 2, VAG ist nicht vorhanden.

¹⁾ unter Einschluss der für den Altbestand eingereichten Geschäftspläne zur Anpassung der Rentenversicherungen an neue Rechnungsgrundlagen und über die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	EUR	EUR	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	110.060.800,91			114.743.684,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	512.820,56			453.484,43
		109.547.980,35		114.290.200,37
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-285.147,67		-369.718,08
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00		0,00
			109.262.832,68	113.920.482,29
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			903.625,42	1.058.699,65
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 12,21 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	43.489.580,17			49.882.779,22
		43.489.580,17		49.882.779,22
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.986.589,63		46.951.489,62
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			84.476.169,80	96.834.268,84
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			9.348,14	997.267,91
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			51.062,41	90.043,69

Posten			2018	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	37.418.015,23			35.045.516,19
bb) Anteil der Rückversicherer	144.571,67			196.936,29
		37.273.443,56		34.848.579,90
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-243.962,92			472.871,62
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		-243.962,92		472.871,62
			37.029.480,64	35.321.451,52
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-128.981.572,54			-152.082.125,20
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00			0,00
		-128.981.572,54		-152.082.125,20
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			-128.981.572,54	-152.082.125,20
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			6.894.202,86	6.519.046,03
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.736.879,89			9.143.648,92
b) Verwaltungsaufwendungen	3.231.532,70			3.377.909,47
		11.968.412,59		12.521.558,39
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		206.176,03		64.648,37
			11.762.236,56	12.456.910,02
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.458.066,54		1.297.155,64
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0,00
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		272.027,59		3.214,39
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			1.730.094,13	1.300.370,03
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.973.294,61	156,75
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.467.227,12	1.966.833,03
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.864.929,99	3.253.869,80

Posten	EUR	2018 EUR	2017 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	242.801,88		221.402,34
davon:			
aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB			
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB			
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	3.344.853,26		1.304.870,24
davon:			
aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB		-3.102.051,38	-1.083.467,90
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB			
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.762.878,61	2.170.401,90
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	562.878,61		753.698,90
davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)			
8. Sonstige Steuern	0,00		16.703,00
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	562.878,61	770.401,90
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0,00
11. Jahresüberschuss		0,00	0,00
		1.200.000,00	1.400.000,00
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
15. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
17. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0,00
18. Bilanzgewinn		1.200.000,00	1.400.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden demnach wie Schuld-scheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingeegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinzberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreise der Investmentanteile am Bewertungsstichtag) angesetzt.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer sowie
- sonstigen Forderungen.

Für abgeschlossene Versicherungsverträge werden im Einzelfall negative Werte, die sich aus noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ergeben, als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen an Versicherungsnehmer beziehen sich auf voraussichtlich nicht einbringliche Teile der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nominalwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der thesaurierten Erträge aus Investmentfonds, die steuerlich zu erfassen sind. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,28 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten errechnet.

Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen sowohl einzelvertraglich als auch für nicht automatisch bis zum 31. Dezember 2018 fortgeschriebene Verträge unter Verwendung qualifizierter Hochrechnungsverfahren ermittelt.

Eine Übersicht der Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die verwendeten Ausscheideordnungen und Zinssätze für die wesentlichen Anteile des Bestandes ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Für die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Versicherungsverträge wird die Deckungsrückstellung nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen einzelvertraglich ermittelt.

Für die ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Versicherungen des Tarifprogramms PK11, die in Leistung befindlichen Rentenversicherungen nach Tarif PK02 sowie die Rentenversicherungen nach Tarif PK wird die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies gilt auch für die Deckungsrückstellung von Bonusrenten.

Die Deckungsrückstellung für anwartschaftliche Rentenversicherungen nach Tarif PK02 wird einzelvertraglich retrospektiv

ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt, indem die gezahlten Beiträge und Zinsen gutgeschrieben und Kostenanteile entnommen werden.

Im Tarifprogramm PK11 werden die Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 40 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 25 ‰ bis Tarifwerk 2007 bzw. 20 ‰ ab Tarifwerk 2008 der Beitragssumme gezillmert. Die dabei zugrunde liegende Beitragssumme wird auf 40 Jahre begrenzt.

Bei den Rentenversicherungen nach Tarif PK02 werden für die bis 2007 eingeführten Tarife die Abschlusskosten auf die ersten zehn Versicherungsjahre verteilt. Die Abschlusskosten betragen bei den Einzelversicherungen im Wesentlichen 50 ‰ und bei den Kollektivversicherungen 31,25 ‰ der auf maximal 35 Jahre begrenzten Regelbeitragssumme.

Bei den Rentenversicherungen nach Tarif PK bis Tarifwerk 2013 werden die Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 40 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 20 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Ab Tarifwerk 2015 werden die Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 25 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 12,5 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Die dabei zugrunde liegende Beitragssumme wird auf 40 Jahre begrenzt.

Im Tarifwerk 2008 werden die Abschlusskosten bei den Rentenversicherungen nach Tarif PK02 auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt. Die Abschlusskosten betragen hier bei den Einzelversicherungen im Wesentlichen 40 ‰ und bei den Kollektivversicherungen 20 ‰ der auf maximal 35 Jahre begrenzten Regelbeitragssumme.

Aufteilung der Deckungsrückstellung in % in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausscheideordnungen und Zinssätzen für die wesentlichen Anteile des Bestandes

AUSSCHEIDEORDNUNG	ZINSSATZ %	ANTEIL %
DAV Sterbetafel 2004 R Bestand / B20 *	3,25	51,59
DAV Sterbetafel 2004 R Bestand / B20 *	2,75	14,73
DAV Sterbetafel 2004 R **	2,75	13,40
DAV Sterbetafel 2004 R	2,25	10,92

* Die Deckungsrückstellung wurde als der um 14/20 linear interpolierte Wert zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis von DAV 2004 R – Bestand und der DAV 2004 R – B20 berechnet.

** Grundtafel mit modifizierter Altersverschiebung

Die Deckungsrückstellung wird für die vor 2005 abgeschlossenen Rentenversicherungen unter Verwendung der aktuellen Rententafeln DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 berechnet.

Die Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und der Deckungsrückstellung gemäß Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation – gewichtet mit Wahrscheinlichkeiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno – wird zusätzlich passiviert.

Für Versicherungen des Neubestandes, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV für den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2018 bestimmten Referenzzins in Höhe von 2,09 % liegt, wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertraglich ermittelte zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten erhöht.

Die Ermittlungsvorschriften für den Neubestand gemäß DeckRV werden unverändert auch für den Altbestand übernommen mit folgender Ausnahme: Zur Stärkung der Reserven im aktuellen Niedrigzinsumfeld wird im Jahr 2018 bei der Berechnung der Zinszusatzreserve für den Altbestand mit Genehmigung der BaFin ein Referenzzins in Höhe von 2,07 % angesetzt.

Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen einer Renten Neubewertung nach DAV 2004 R zusätzliche Reserven unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten gestellt werden, wurde das Verfahren zur

Renten Neubewertung bereits 2011 um die Ermittlung der Zinszusatzreserve erweitert.

Die Deckungsrückstellung wird um den Betrag der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erhöht, der für diejenigen Versicherungen mit Fälligkeit der Leistung in 2019 bereits in der Höhe zum 31. Dezember 2018 feststand.

Anteile von Rückversicherern an der Deckungsrückstellung liegen nicht vor.

Im übernommenen Konsortialgeschäft folgt die Gesellschaft dem Konsortialführer bei der Berechnung der Deckungsrückstellung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird für die bis zum Abschlussstichtag gemeldeten bzw. gekündigten und im Geschäftsjahr nicht mehr gezahlten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der voraussichtlichen Leistung bzw. in Höhe des Rückkaufwertes ermittelt.

Für Leistungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikobeträge gebildet. Für die nach der Ermittlung bekannt werdenden Fälle wird eine pauschale Korrektur vorgenommen, die aufgrund von Untersuchungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle gebildet wird.

Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Regulierungsaufwendungen. Das Verfahren ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt worden.

Anteile von Rückversicherern an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle liegen nicht vor.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantiekomponente (Tarif GIPK) wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt monatlich, indem die gezahlten Beiträge gutgeschrieben und Risiko- und Kostenanteile entnommen werden.

Das vorhandene Guthaben entspricht mindestens dem nach der prospektiven Methode ermittelten Wert der Garantie.

Die Einzelversicherungen bis Tarifwerk 2013 werden im Wesentlichen mit 40 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 20 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Ab Tarifwerk 2015 werden die Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 25 ‰ und die Kollektivversicherungen mit 12,5 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Die dabei zugrunde liegende Beitragssumme wird auf 40 Jahre begrenzt.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, werden einzelvertraglich ermittelt.

Die Rückstellungen werden in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert.

Andere Rückstellungen

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• Sonstige Rückstellungen

Alle sonstige Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagioträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Konsortialgeschäft

Im übernommenen Konsortialgeschäft werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Soweit diese Angaben bis zum Meldeschluss nicht vorliegen, werden die anteiligen Positionen aus dem Konsortialgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	179	46
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	179	46
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	430.342	14.839
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	447.768	366.567
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	638.701	94.437
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	140.737	39.808
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	3.487	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	71.000	16.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.732.035	531.651
insgesamt	1.732.214	531.697

UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
0	0	0	0	0
0	0	0	58	168
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	58	168
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	20.459	0	0	424.722
0	180.536	0	0	633.799
0	0	0	0	0
0	150.540	0	0	582.598
0	33.500	0	0	147.045
0	0	0	0	0
0	0	0	0	3.487
0	0	0	0	87.000
0	0	0	0	0
0	385.035	0	0	1.878.651
0	385.035	0	58	1.878.819

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C.II.	0,00	0,00
C.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	407.243.032,70	425.951.310,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	645.514.077,22	463.181.419,03
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	628.044.570,42	729.633.797,92
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	158.160.845,25	160.319.448,34
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	3.527.968,54	3.537.560,81
5. Einlagen bei Kreditinstituten	87.000.000,00	71.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C.III.	1.929.490.494,13	1.853.623.536,45
insgesamt	1.929.490.494,13	1.853.623.536,45
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen		
- zu Anschaffungskosten	1.561.748.845,73	1.486.833.220,43
- zu beizulegenden Zeitwerten	1.604.104.621,90	1.591.208.832,83
- Saldo	42.355.776,17	104.375.612,40

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

In diesen Portfolios befinden sich einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

Diese betragen in dem Bilanzposten C.III.4. in Summe 6,5 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 733,1 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 789,7 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei um stille Lasten von 6,2 Mio. EUR auf Namensschuldverschreibungen und 0,3 Mio. EUR auf Schuldscheindarlehen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft anzusehen.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 41,9 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 46,9 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

In den Bilanzposten C.III.2. und C.III.4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 318,5 Mio. EUR und einem Buchwert von 199,9 Mio. EUR; ihr Zeitwert beträgt 203,8 Mio. EUR. Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2018 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2018 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2018 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischter Fonds				
HANSAspezial 26	329.013.399,63	310.495.083,60	-18.518.316,03	7.703.820,43
HANSAsfreeinvest	37.209.448,11	36.845.773,64	-363.674,47	1.569.783,62
HANSAsreal 2	58.059.345,12	59.462.505,44	1.403.160,32	2.091.172,48
	424.282.192,86	406.803.362,68	-17.478.830,18	11.364.776,53

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Fonds mit einem Buchwert von 424,3 Mio. EUR sind gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 18,9 Mio. EUR. Der Zeitwert des deklarierten Bestandes lag jedoch gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten nicht permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert. Die Wertminderung wird somit nicht als dauerhaft angesehen.

Die nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 623,8 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 9,4 Mio. EUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

	2018	2017
	EUR	EUR
C. III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	2.000.000,00	2.000.000,00
Protector Sicherungsfonds für die Lebensversicherer	1.487.447,63	1.487.447,63
	3.487.447,63	3.487.447,63
	BUCHWERT	ANTEIL-
	EUR	EINHEITEN
		STÜCK
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
Zum 31. Dezember 2018 befanden sich 181.305,138 Stück (Vorjahr: 187.814,158 Stück) im Anlagestock.		
HANSAbalance	294,54	4,112
HANSACentro	537.506,44	8.222,399
HANSACentro Class S	76.314,61	1.231,000
HANSADynamic	682.756,49	12.642,000
HANSADynamic Class S	96.864,69	1.828,878
HANSASecur	2.576,78	75,000
HANSAeuropa	1.237,55	29,505
HANSAwerte	175,14	5,860
HANSAsmart Select E	121,30	1,386
HANSAaccura Class S	7.119,40	121,214
HI Topselect W	139.722,65	2.232,562
HI Topselect D	109.451,24	2.009,681
SI BestSelect	2.006.349,17	17.576,581
SI SafelInvest	13.593.376,87	134.030,535
BlackRock S.A.	184,51	6,238
DWS Vermögensbildungsfonds I	7.958,37	55,575
DWS Top Dividende	2.049,24	18,261
Flossbach von Storch - Global	2.265,17	13,079
DWS Concept DJE Golbal A ehemals Astra-Fonds FI	581,60	2,228
Fidelity European Growth	4.865,52	358,101
JP Morgan Funds-Global Focus A	15,40	0,598
Templeton Growth Fund Euro	5.755,01	372,420
Lingohr-Systematic-LBB-Invest	361,70	3,518
Threadneedle European Fund	648,87	282,684
Schroder ISF Euro Equity	182,43	4,895
Acatis Aktien Global Funds	58,35	0,208
JSS OekoSar Equity	1.742,10	10,000
M&G Global Basics Fund A	226,28	7,846
HANSAGold	1.235,55	26,000
C-Quadrat Kapitalanlage AG	10,50	0,097
Carmignac Investissement A EUR	4.570,49	4,436
First Private Aktien Global A	42,01	0,472
Carmignac Patrimoine A EUR acc	247,95	0,431
HANSAsmart Select G	30,74	0,694
MFS Meridian Global Concentrated Fd. A	1.662,16	71,614
Jupiter European Growth	1.257,99	41,003
HANSADividende	9,91	0,097
Comgest Growth Europe	231,96	10,789
Invesco Pan Eur. Struct Eq Fund A	1,89	0,114
JPM Europe Strategic Growth A acc.	74,10	3,025
	17.290.136,67	181.305,138

	2018	2017
	EUR	EUR
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
III. Andere Vermögensgegenstände		
Hierbei handelt es sich um vorausgezahlte Versicherungsleistungen.	622.078,84	438.503,56
	<u>622.078,84</u>	<u>438.503,56</u>

	2018	2017
	EUR	EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	13.047.806,98	14.197.910,93
	<u>13.047.806,98</u>	<u>14.197.910,93</u>

Passivseite

	2018 EUR	2017 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 6.000 Namensaktien im Wert von je 500,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	11.000.000,00	11.000.000,00
Zuführung	0,00	0,00
Entnahme	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	11.000.000,00	11.000.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. Januar	300.000,00	300.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	300.000,00	300.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	7.839.771,19	6.556.771,19
Einstellung aus dem Vorjahresbilanzgewinn	1.400.000,00	1.283.000,00
Stand am 31. Dezember	9.239.771,19	7.839.771,19
IV Bilanzgewinn		
Jahresüberschuss	1.200.000,00	1.400.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00
	1.200.000,00	1.400.000,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	6.000.000,00	6.000.000,00
Hierbei handelt es sich um ein Nachrangdarlehen im Sinne des § 214 VAG mit einer Verzinsung von 3,81 % p.a. und einer Laufzeit bis zum 20. Dezember 2026. Im Geschäftsjahr betragen die Zinsaufwendungen 228.600,00 EUR (Vorjahr: 311.613,70 EUR).		

	2018	2017
	EUR	EUR
E. Versicherungstechnische Rückstellungen		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Diese Position enthält in voller Höhe die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 1. Januar	65.183.268,11	60.149.510,53
Zuführung	6.894.202,86	6.519.046,03
Entnahme	1.536.718,36	1.485.288,45
Stand am 31. Dezember	<u>70.540.752,61</u>	<u>65.183.268,11</u>
Die Rückstellung enthält		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.473.410,60	1.270.597,01
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	60.990,50	51.765,68
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	154.250,80	130.402,53
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	7.133,51	3.972,24
e) den Rentenfonds	0,00	0,00
f) den Fonds für Schlussüberschussanteile	6.380.112,05	5.719.865,83
g) den Fonds für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	12.434.711,26	11.309.037,89
h) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	50.030.143,89	46.697.626,93
Festlegung Gesamt (Punkt a bis g)	<u>20.510.608,72</u>	<u>18.485.641,18</u>

Der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wurden für die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossenen Versicherungsverträge entsprechend den in den genehmigten Geschäftsplänen dargelegten Methoden ermittelt.

Für die Verträge des Tarifprogramms PK11 wurden der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven einzelvertraglich prospektiv unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Zinssatz für die Diskontierung von 1,0 % für Rententarife und Berufsunfähigkeitstarife berechnet.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven der Rentenversicherungen nach Tarif PK02 wurden einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung

von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

Für die ab dem 1. Januar 2006 abgeschlossenen Verträge des Neubestandes wurden der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Beachtung von § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet.

Für die deregulierten Verträge des Tarifprogramms PK11 sowie die Rentenversicherungen nach Tarif PK wurden der Schlussüberschussanteilfonds und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven einzelvertraglich als abgezinster anteiliger Endwert der Schlussüberschussanteile zum regulären Fälligkeitstermin berechnet. Der Zinssatz für die Diskontierung wurde unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit 1,0 % für Rententarife und Berufsunfähigkeitstarife angesetzt.

Für die deregulierten Rentenversicherungen nach Tarif PK02 wurden der Fonds für Schlussüberschussanteile und der Fonds für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Beachtung von § 28 Abs. 7e RechVersV einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

	2018 EUR	2017 EUR
G. Andere Rückstellungen		
II. Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer / Gewerbesteuer	295.542,80	146.542,82
III. Sonstige Rückstellungen		
Jahresabschlusskosten	84.800,00	82.000,00
Tantierrückstellungen	70.000,00	52.000,00
restliche	9.066,85	9.170,67
	163.866,85	143.170,67
I. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	32.630.540,78	31.779.396,75
In den Verbindlichkeiten enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	26.252.050,31	25.775.857,65
V. Sonstige Verbindlichkeiten	5.764.841,26	930.014,84
Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der SIGNAL IDUNA Leben. Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR). Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Dieser Posten beinhaltet Disagiobeträge auf Kapitalanlagen und Zinsabgrenzungen des Nachrangdarlehens.	42.152,08	45.373,51

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018 EUR	2017 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) gebuchte Brutto-Beiträge aus dem Inland		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung	110.060.800,91	114.743.684,80
davon:		
Pensionsversicherungen	110.060.800,91	114.743.684,80
Sterbegeldversicherungen	0,00	0,00
Zusatzversicherungen	0,00	0,00
Einzelversicherungen	51.878.007,19	54.605.483,27
Kollektivversicherungen	58.182.793,72	60.138.201,53
laufende Beiträge	107.186.564,74	111.438.792,81
Einmalbeiträge	2.874.236,17	3.304.891,99
Direktgutschrift		
Als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden gewährt unter		
Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	6.979,33	6.100,50
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	4.564,72	12.729,36
	11.544,05	18.829,86
Rückversicherungssaldo	-162.072,86	-191.899,77
"- = zugunsten der Rückversicherer"		
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag		
für Vorjahre	-41.470,86	9.121,08
für Geschäftsjahre	604.349,47	744.577,82
	562.878,61	753.698,90

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2018	2017
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.088.681,40	7.755.323,13
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	85.281,40	51.057,44
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	6.173.962,80	7.806.380,57

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 88,0 TEUR (Vorjahr: 52,0 TEUR). Pensionsverpflichtungen gegenüber den Personen dieser Gruppe bestanden nicht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 97,2 TEUR (Vorjahr: 100,2 TEUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betrieblichen Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2018 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.329 (Vorjahr: 7.648). Außerdem waren 2.845 (Vorjahr: 2.967) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Zusätzlich hat sich unsere Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 13,8 Mio. EUR).

Es liegen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten für Multitranchen in Höhe von 70,0 Mio. EUR (Vorjahr: 70,0 Mio. EUR).

Es liegen keine Verpflichtungen aus Vorkäufen (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) und Vorverkäufen (Vorjahr: 66,4 Mio. EUR) von festverzinslichen Wertpapieren vor.

Weitere Einzahlungsverpflichtungen bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgesperren Beträgen

Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
Börsen
Vorsitzender

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth
Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
Herdecke
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Volksw. Dr. Peter Achten
Hauptgeschäftsführer,
Handelsverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Niederkrüchten

Roland Ermer
Bäckermeister
Bernsdorf

Manfred Gebel
Bäckermeister
Landshut

Rechtsanwältin Sabine Hagmann
Hauptgeschäftsführerin,
Handelsverband Baden-Württemberg e. V.
Tübingen

Susanne Haus
Malermeisterin, Restauratorin
Bischofsheim

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering
Geschäftsführender Gesellschafter,
Hans Hering GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Harald Herrmann
Fliesenlegermeister
Reutlingen

Alois Jöst
Maler- und Lackierermeister
Heidelberg

Dipl.-Ing. oec. Eberhard Lucas
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handelsverband Sachsen e. V.
Chemnitz

Dieter Philipp
Malermeister, Restaurator
Aachen

Martin Reinhardt
Bäckermeister
Knittlingen

Heinrich Traublinger
Bäcker- und Konditormeister
München

Michael Wippler
Bäckermeister
Dresden

Vorstand

Dipl.-Wirt.-Math. Dr. Sven Grönewäller
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Lünen
Allgemeine Verwaltung; Anwendungsentwicklung;
Versicherungs- und Informationssysteme;
Elektronische Datenverarbeitung;
Mathematik/Aktuariat; Revision;
Risikomanagement; Rückversicherung;
Vorstandssekretariat

Daniel-Alexander Windt
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Hamburg
Antrags- und Vertragsbearbeitung; Compliance;
Inkasso; Marketing und Vertrieb; Planung und
Controlling; Produktentwicklung und -gestaltung
der betrieblichen Altersversorgung (einschließlich
Tarifentwicklung und -gestaltung); Recht und Steuern;
Unternehmensrechnung; Vermögensanlagen

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Wirt.-Math. Dr. Sven Grönewäller
Lünen

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow
Geschäftsführer i. R.,
HANSAINVEST Hanseatische
Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Bargtheide
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns, SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg (Amtsgericht Hamburg, Handelsregisternummer HRB 100052) gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 3.000.000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund des Beteiligungsverhältnisses ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, einbezogen.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg
(bisher IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg)

SIGNAL IDUNA Życie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A., Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund
(bisher SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund)

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt., Budapest

SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A., Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

Donner & Reuschel Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Hamburg, 18. März 2019

Der Vorstand

Daniel-Alexander Windt

Dr. Sven Grönwäller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft,
Hamburg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Be-

achtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche

Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 5. April 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2018 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung

sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2018 geleistete Arbeit.

Hamburg, 26. Juni 2019

Der Aufsichtsrat

Clemens Vatter Dr. Karl-Josef Bierth

Dr. Peter Achten Roland Ermer

Manfred Gebel Sabine Hagmann

Susanne Haus Hans-Joachim Hering

Harald Herrmann Alois Jöst

Eberhard Lucas Dieter Philipp

Martin Reinhardt Heinrich Traublinger

Michael Wippler

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2019

Auf den nachfolgenden Seiten werden für den Bestand der SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft (SIGNAL IDUNA Pensionskasse) die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aufgeführt (siehe Kapitel I) sowie die Überschussanteilsätze für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2019 festgesetzt (siehe Kapitel II).

Der Bestand der SIGNAL IDUNA Pensionskasse gliedert sich in 3 Teile:

- Teil A** Versicherungen der für das Neugeschäft offenen Produktgenerationen
- Teil B** Versicherungen der Produktgenerationen ab 2006 bis 2015
- Teil C** Versicherungen der Tarifwerke bis einschließlich 2005 (regulierter Bestand)

I. Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Gemäß Versicherungsvertragsgesetz setzt sich die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zusammen aus der Beteiligung am Überschuss und der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Ermittlung der auf alle überschussberechtigten Versicherungsverträge entfallenden Kapital-, Risiko- und übrigen Erträge und die Beteiligung der überschussberechtigten Versicherungsverträge an diesen Erträgen erfolgen nach den gesetzlichen Regelungen (Mindestzuführungsverordnung).

Alle überschussberechtigten Versicherungsverträge werden an der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 beträgt die verteilungsfähige Bewertungsreserve 0 Mio. EUR.

Die in 2019 für alle Versicherungsverträge fällige Beteiligung am Überschuss und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die über die Mindestbeteiligung hinausgehende Beteiligung an den Bewertungsreserven wird als Direktgutschrift gewährt.

Für den einzelnen Versicherungsvertrag setzt sich i.d.R. die Beteiligung am Überschuss zusammen aus:

laufenden Überschussanteilen in Form von

- Risikoüberschussanteilen

- Kostenüberschussanteilen
- Zinsüberschussanteilen
- Ansammlungsüberschussanteilen

sowie einem Schlussüberschussanteil bei Beendigung des Vertrages.

Eine Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven für den einzelnen Versicherungsvertrag erfolgt bei Beendigung der Versicherung. Kapitalbildenden Versicherungen, die einen Schlussüberschussanteil erhalten, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt, die auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet wird.

Die Überschussanteile werden i.d.R. gemäß der mit dem Versicherungsnehmer vereinbarten Überschussverwendung verwendet.

Die Bemessungsgrößen und Zuteilungszeitpunkte für die Überschussanteilsätze sind für Versicherungen gemäß Teil A und B in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen und für Versicherungen gemäß Teil C im Geschäftsplan der jeweiligen Produkte beschrieben.

In Kapitel II verwendete Abkürzungen und Fachbegriffe werden im Glossar erläutert.

II. Überschussanteilsätze für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2019

A Versicherungen der für das Neugeschäft offenen Produktgenerationen

1 Konventionelle Rentenversicherungen SI Pensionskassenversorgung inkl. Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

1.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DK	Ansamlungsüber- schussanteil in % des Ü.-Konto	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit	15,00 ¹	1,10	2,00	-
Rentenbezugszeit	15,00	1,10	-	0,00

¹ Für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen in der beitragspflichtigen Ansparzeit.

1.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussan- teil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Beitragspflichtige Bestandteile				
SI Pensionskassenversorgung				
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren	0,50	2,00	40,00 ²	64,00
Ansparzeit kürzer als 25 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Beitragsfreie Bestandteile	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 10% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

2 Fondsgebundene Rentenversicherungen SIGGI Pensionskassenversorgung inkl. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen und SI Betriebsrente+

2.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DK	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit			
SIGGI Pensionskassenversorgung und SI Betriebsrente+	0,00	2,00	-
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	15,00	1,10	-
Rentenbezugszeit	15,00	1,10 ¹	0,00

¹ Davon 1% Sockelzins bei Überschussverwendung Bonusrente mit Sockel.

2.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussanteil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschussanteils
SIGGI Pensionskassenversorgung				
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren	0,50	2,00	40,00 ²	64,00
Ansparzeit kürzer als 25 Jahre				
Zusageart BOLZ	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Zusageart BZM	0,50	2,00	20,00 ¹	64,00
SI Betriebsrente+	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 10% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

2.3 Schlusszahlung

	Zuführung zur Bem. Schlusszahlung in % des Fondsguthabens	Verzinsung der Bem. Schlusszahlung	Schlusszahlung in % der Bem. Schlusszahlung
SIGGI Pensionskassenversorgung			
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,30	2,00	100,00 ¹
Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren	0,30	2,00	100,00 ²
Ansparzeit kürzer als 25 Jahre			
Zusageart BOLZ	0,30	2,00	100,00 ¹
Zusageart BZM	0,30	2,00	50,00 ¹
SI Betriebsrente+	0,30	2,00	100,00 ¹

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

² Abzüglich 10% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

3 (Premium) Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	BWR-Überschussanteil in % des DK	Schlussüberschussanteil in % der BSU
Beitragspflichtige Bestandteile				
Berufsgruppe A++	35,00	1,10 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe A+	22,50	1,10 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe A,P	15,00	1,10 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe B, C+, C	11,00	1,10 ¹	-	24,00 ²
Beitragsfreie Bestandteile				
Leistungsbezugszeit	-	1,10	0,00	-

¹ Für beitragspflichtige Bestandteile in % des verzinslichen Ansammlungsguthabens.

² Der Diskontierungssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

B Versicherungen der Produktgenerationen ab 2006 bis 2015

1 Konventionelle Rentenversicherungen

1.1 SI Pensionskassenversorgung inkl. Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

1.1.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	Ansamlungsüber- schussanteil in % des Ü.-Konto	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit				
Produktgeneration 2015	15,00 ¹	0,75	2,00	-
Produktgenerationen 2012, 2013	15,00 ¹	0,25	-	-
Produktgeneration 2011	0,00 ¹	0,00	-	-
Rentenbezugszeit				
Produktgeneration 2015				
Rentenbeginn ab 01.01.2018	15,00	1,10	-	0,00
Rentenbeginn vor 01.01.2018	15,00	0,75	-	0,00
Produktgeneration 2013	25,00	0,25	-	0,00
Produktgeneration 2012	-	0,25	-	0,00
Produktgeneration 2011	-	0,00	-	0,00

¹ Für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen in der beitragspflichtigen Ansparzeit.

1.1.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussanteil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Produktgeneration 2015				
SI Pensionskassenversorgung				
Beitragspflichtige Bestandteile				
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 23 und 29 Jahren	0,50	2,00	40,00 ²	64,00
Ansparzeit zwischen 17 und 22 Jahren	0,50	2,00	16,00 ¹	64,00
Ansparzeit kürzer als 17 Jahre	0,50	2,00	12,00 ¹	64,00
Beitragsfreie Bestandteile	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,50	2,00	40,00	64,00
Produktgenerationen 2012, 2013				
SI Pensionskassenversorgung				
Beitragspflichtige Bestandteile				
Ansparzeit länger als 32 Jahre	0,50	2,00	55,20 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 27 und 32 Jahren	0,50	2,00	48,00 ³	64,00
Ansparzeit zwischen 15 und 26 Jahren	0,50	2,00	48,00 ⁴	64,00
Ansparzeit kürzer als 15 Jahre	0,50	2,00	19,20 ¹	64,00
Beitragsfreie Bestandteile	0,50	2,00	48,00 ¹	64,00
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	0,50	2,00	48,00 ¹	64,00
Produktgeneration 2011	0,50	2,25	9,60 ¹	320,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 4% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 29 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

³ Zuzüglich 1,44% für jedes Jahr, das die Ansparzeit länger als 27 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

⁴ Abzüglich 2,4% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 27 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

1.2 Plus-Rente inkl. Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

1.2.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit			
Produktgenerationen 2007, 2008	100,00 ¹	0,00	-
Produktgeneration 2006	100,00 ¹	0,00	-
Rentenbezugszeit			
Produktgenerationen 2007, 2008	-	0,00	0,00
Produktgeneration 2006	-	0,00	0,00

¹ Für Überschussverwendung Fondsanlage ohne Hinterbliebenenrenten- oder Waisenrenten-Zusatzversicherung.

1.2.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Schlussüberschuss- anteil in % der versicherten Rente	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Produktgeneration 2007, 2008	0,021 ¹	267,00
Produktgeneration 2006	0,018 ²	267,00

¹ Für Versicherungen mit Beginn in 2008 gilt: Der Schlussüberschussanteil beträgt das Maximum des ausgewiesenen Wertes und 0,01685% des für jedes Jahr aufsummierten und mit dem Rechnungszins verzinnten Betrages des Deckungskapitals bei Rentenbeginn vermindert um 0,0002% für jedes Jahr, das die Ansparzeit über 20 Jahren liegt. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%. Für die Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.

² Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%. Für die Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.

1.3 Aufbau-Rente

1.3.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Kostenüberschuss in €	Zinsüberschussanteil in % des DK	Ansammlungsüber- schussanteil in % des Ü- Konto	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit					
Produktgenerationen 2007, 2008	100,00 ¹	keine ²	0,00	2,25	-
Produktgeneration 2006	100,00 ¹	keine ²	0,00	2,75	-
Rentenbezugszeit					
Produktgenerationen 2007, 2008	-	-	0,00	-	0,00
Produktgeneration 2006	-	-	0,00	-	0,00

¹ Nur für Versicherungen, zu denen im jeweiligen Kalenderjahr keine Hinterbliebenen- oder Waisenrente mitversichert ist.

² Es werden keine Kostenüberschüsse gewährt.

1.3.2. Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschuss- anteil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Produktgeneration 2008	0,36	2,25	7,80 ¹	267,00
Produktgeneration 2007	0,43	2,25	7,80 ¹	267,00
Produktgeneration 2006	0,46	2,75	7,80 ¹	267,00

¹ Im Falle eines Rückkaufs wird der Schlussüberschussanteil auf 90% gekürzt. Für Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen SIGGI Pensionskassenversorgung inkl. Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

2.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DK	davon Sockelzins bei Bonusrente mit Sockel in %	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit				
Produktgeneration 2015				
SIGGI Pensionskassenversorgung	0,00	2,00	-	-
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	15,00	0,75	-	-
Produktgenerationen 2012, 2013	0,00 ¹	0,25	-	-
Produktgeneration 2008				
Männer	0,00	0,00	-	-
Frauen	0,00	0,00	-	-
Rentenbezugszeit				
Produktgeneration 2015				
Rentenbeginn ab 01.01.2017	15,00	1,10	1,10	0,00
Rentenbeginn 01.01.2015-31.12.2016	15,00	0,75	0,75	0,00
Produktgeneration 2013				
Rentenbeginn ab 01.01.2015	15,00	0,25	0,25	0,00
Rentenbeginn 01.01.2013-31.12.2014	25,00	0,25	0,25	0,00
Produktgeneration 2012				
Rentenbeginn ab 01.01.2015	15,00	0,25	0,25	0,00
Rentenbeginn 01.01.2013-31.12.2014	25,00	0,25	0,25	0,00
Rentenbeginn 01.01.2012-31.12.2012	-	0,25	0,25	0,00
Produktgenerationen 2008				
Rentenbeginn ab 01.01.2017	15,00	1,10	1,10	0,00
Rentenbeginn 01.01.2015-31.12.2016	15,00	0,75	0,75	0,00
Rentenbeginn 01.01.2013-31.12.2014	25,00	0,25	0,25	0,00
Rentenbeginn 01.01.2012-31.12.2012	-	0,25	0,25	0,00
Rentenbeginn 01.01.2008-31.12.2012	-	0,00	0,00	0,00

¹ Für Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen in der beitragspflichtigen Ansparzeit 15%.

2.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussan- teil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Produktgeneration 2015				
SIGGI Pensionskassenversorgung				
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,50	2,00	40,00 ¹	64,00
Ansparzeit zwischen 23 und 29 Jahren	0,50	2,00	40,00 ²	64,00
Ansparzeit zwischen 17 und 22 Jahren	0,50	2,00	16,00 ¹	64,00
Ansparzeit kürzer als 17 Jahre	0,50	2,00	12,00 ¹	64,00
Produktgenerationen 2012, 2013				
SIGGI Pensionskassenversorgung				
Ansparzeit länger als 32 Jahre	0,24	2,00	55,20 ³	64,00
Ansparzeit zwischen 27 und 32 Jahren	0,24	2,00	48,00 ⁴	64,00
Ansparzeit zwischen 15 und 26 Jahren	0,24	2,00	48,00 ⁵	64,00
Ansparzeit kürzer als 15 Jahre	0,24	2,00	19,20 ³	64,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 4% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 29 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

³ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

⁴ Zuzüglich 1,44% für jedes Jahr, das die Ansparzeit länger als 27 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

⁵ Abzüglich 2,4% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 27 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

2.3 Schlusszahlung

	Zuführung zur Bem. Schlusszahlung in % des Fondsguthabens	Verzinsung der Bem. Schlusszahlung	Schlusszahlung in % der Bem. Schlusszahlung
SIGGI Pensionskassenversorgung Produktgeneration 2015			
Ansparzeit länger als 29 Jahre	0,30	2,00	100,00 ¹
Ansparzeit zwischen 23 und 29 Jahren	0,30	2,00	100,00 ²
Ansparzeit zwischen 17 und 22 Jahren	0,30	2,00	40,00 ¹
Ansparzeit kürzer als 17 Jahre	0,30	2,00	30,00 ¹
SIGGI Pensionskassenversorgung Produktgenerationen 2012 bis 2013			
Ansparzeit länger als 32 Jahre	0,30	2,00	115,00 ¹
Ansparzeit zwischen 27 und 32 Jahren	0,30	2,00	100,00 ³
Ansparzeit zwischen 15 und 26 Jahren	0,30	2,00	100,00 ⁴
Ansparzeit kürzer als 15 Jahre	0,30	2,00	40,00 ¹
SIGGI Pensionskassenversorgung Produktgeneration 2008	0,30	2,00	100,00 ¹

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

² Abzüglich 10% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 29 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

³ Zuzüglich 5% für jedes Jahr, das die Ansparzeit länger als 27 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

⁴ Abzüglich 3% für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 27 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

3 Zusatzversicherungen

3.1 (Premium) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	BWR-Überschussanteil in % des DK	Schlussüberschussanteil in % der BSU
Beitragspflichtige BU-Bestandteile / Beitragspflichtige BU-Anwartschaftszeit				
Produktgeneration 2015				
Berufsgruppe A++	35,00	0,75 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe A+	22,50	0,75 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe A,P	15,00	0,75 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe B, C+, C	11,00	0,75 ¹	-	24,00 ²
Produktgeneration 2013				
Berufsgruppe A++	35,00	0,25 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppe A+	22,50	0,25 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppen A, P	15,00	0,25 ¹	-	24,00 ²
Berufsgruppen B, C+, C	11,00	0,25 ¹	-	24,00 ²
Produktgeneration 2012	22,00	0,25 ¹	-	10,00 ²
Produktgenerationen 2007 - 2011	22,00	0,00 ¹	-	2,00 ²
Produktgeneration 2006	9,00	0,00 ¹	-	2,00 ²
Beitragspflichtige EU-Bestandteile / Beitragspflichtige EU-Anwartschaftszeit				
Produktgeneration 2013				
Berufsgruppe A++	35,00	0,25 ¹	-	16,00 ²
Berufsgruppe A+	20,00	0,25 ¹	-	16,00 ²
Berufsgruppen A, P	10,00	0,25 ¹	-	16,00 ²
Berufsgruppen B, C+, C	5,00	0,25 ¹	-	16,00 ²
Produktgeneration 2012	12,00	0,25 ¹	-	10,00 ²
Produktgenerationen 2008, 2011	12,00	0,00 ¹	-	2,00 ²
Beitragsfreie Bestandteile / Beitragsfreie Anwartschaftszeit				
Produktgeneration 2015				
Produktgenerationen 2012, 2013	-	0,25	-	-
Produktgenerationen 2007 - 2011	-	0,00	-	-
Produktgeneration 2006	-	0,00	-	-
Leistungsbezugszeit				
Produktgeneration 2015				
Produktgenerationen 2012, 2013	-	0,25	0,00	-
Produktgenerationen 2007 - 2011	-	0,00	0,00	-
Produktgeneration 2006	-	0,00	0,00	-

¹ Für beitragspflichtige Bestandteile bzw. in der beitragspflichtigen Anwartschaftszeit in % des verzinslichen Ansammlungsguthabens.

² Der Diskontierungzinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

3.2 Sterbegeld-Zusatzversicherungen

	Risikoüberschussanteil in % des Jahresbeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ
Beitragspflichtige Bestandteile / Beitragspflichtige Anwartschaftszeit		
Männer	40,00	-
Frauen	30,00	-
Beitragsfreie Bestandteile / Beitragsfreie Anwartschaftszeit		
Produktgeneration 2012	-	0,25
Produktgenerationen 2006 - 2011	-	0,00

C Versicherungen der Tarifwerke bis einschließlich 2005

1 Konventionelle Rentenversicherungen

1.1 Plus-Rente inkl. Hinterbliebenenrenten- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen

1.1.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit			
Tarifwerk 2004	100,00 ¹	0,00	-
Tarifwerk 2002	100,00 ¹	0,00	-
Rentenbezugszeit	-	0,00	0,00

¹ Für Überschussverwendung Fondsanlage ohne Hinterbliebenenrenten- oder Waisenrenten-Zusatzversicherung.

1.1.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Schlussüberschuss- anteil in % der versicherten Rente	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Tarifwerke 2002, 2004	0,018 ¹	267,00

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%. Für Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.

1.2 Aufbau-Rente

1.2.1 Laufende Überschussanteile

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Kostenüberschuss in €	Zinsüberschussanteil in % des DK	Ansammlungsüber- schussanteil in % des Ü- Konto	BWR-Überschussanteil in % des DK
Ansparzeit					
Tarifwerke 2004, 2005	100,00 ¹	keine ²	0,00	2,75	-
Tarifwerk 2001	100,00 ¹	keine ²	0,00	3,25	-
Rentenbezugszeit	-	-	0,00	-	0,00

¹ Nur für Versicherungen, zu denen im jeweiligen Kalenderjahr keine Hinterbliebenen- oder Waisenrente mitversichert ist.

² Es werden keine Kostenüberschüsse gewährt.

1.2.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

	Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins	Verzinsung der Bem. Schluss in %	Schlussüberschussan- teil in % der Bem. Schluss	Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils
Tarifwerk 2005	0,460	2,75	7,80 ¹	267,00
Tarifwerk 2004	0,385	2,75	7,80 ¹	267,00
Tarifwerk 2001	0,350	3,25	7,80 ¹	267,00

¹ Im Falle eines Rückkaufs wird der Schlussüberschussanteil auf 90% gekürzt. Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil auf 70% reduziert.

2 Zusatzversicherungen

2.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ	BWR-Überschussanteil in % des DK	Schlussüberschuss- anteil in % der BSU
Beitragspflichtige Anwartschaftszeit	9,00	-	-	2,00 ¹
Beitragsfreie Anwartschaftszeit	-	0,00	-	-
Leistungsbezugszeit	-	0,00	0,00	-

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

2.2 Sterbegeld-Zusatzversicherungen

	Risikoüberschussanteil in % des Jahresbeitrags	Zinsüberschussanteil in % des DKÜ
Beitragspflichtige Versicherungen		
Männer	40,00	-
Frauen	30,00	-
Beitragsfreie Versicherungen	-	0,00


Glossar

Abkürzung/ Fachbegriff	Bezeichnung/Erklärung
Beitragspflichtige Bestandteile/ Beitragsfreie Bestandteile	Ein Versicherungsvertrag mit der Hauptversicherung SI Pensionskassenversorgung kann sich aus beitragspflichtigen und beitragsfreien Bestandteilen zusammensetzen. Beitragspflichtige Bestandteile entstehen durch laufende Beitragszahlung und bleiben auch dann beitragspflichtige Bestandteile, wenn die Beitragszahlung endet. Beitragsfreie Bestandteile entstehen durch Einlösungs- bzw. Einmalbeiträge, Zuzahlungen oder Zulagen.
Bem.	Bemessungsgröße
Bem. Schluss	Bemessungsgröße Schlussüberschuss
Bem. Zins	Bemessungsgröße Zinsüberschussanteil
BSU	Überschussberechtigte Beitragssumme
BU	(Premium) Berufsunfähigkeit
BWR	Beteiligung an den Bewertungsreserven
BWR-Überschussanteil	Bewertungsreservenüberschussanteil
DK	Maßgebendes Deckungskapital (Für SIGGI Pensionskassenversorgung: Im übrigen Vermögen angelegtes Vertragsguthaben.)
DKÜ	Maßgebendes Deckungskapital zuzüglich einen ggf. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
EU	Erwerbsunfähigkeit
Fondsguthaben	In Fonds angelegtes Vertragsguthaben
Min. BWR	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
Risikobeitrag	Für den Tarif GIPK und die Plus Rente sowie für alle Hinterbliebenen- und Waisenrenten-Zusatzversicherungen ist der Risikobeitrag der Beitragsteil für das Todesfallrisiko. Für die Aufbau Rente entspricht der Risikobeitrag dem vererbaren Risikobetrag. Für (Kombinierte) Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist der Risikobeitrag der Beitragsteil für die Zusatzversicherung.
Ü-Konto	Überschusskonto

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



STANDORTE

-  Geschäftsstellen
-  Organisationsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de